DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Landkreis Bad Dürkheim
www.kreis-bad-duerkheim.de
Ausgabe 3 | 2021
Juni | Juli

Fitness unter freiem Himmel

Fortbildung
Qualitätstestat für Kreisvolkshochschule

Fortschritt
Breitbandausbau kommt voran

Fortschreibung
Gesetzesnovelle zum Elektroschrott

Der gute Start ins Leben

Die Geburt eines Kindes ist ein unvergesslicher Moment.

Geburtshilfe
im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Zertifizierte babyfreundliche Geburtsklinik**
- **Natürliche familienorientierte Geburtshilfe**
- **Bonding und Stillberatung**
- **4D-Ultraschall**
- **Gebärwanne**
- **Individuell abgestimmte Schmerztherapie**
- **Homöopathie und Akupunktur**
- **Familienzimmer**

**Wegen der Corona-Pandemie jetzt online:
Videomeeting – Fragen rund um die Geburt
und Online-Kreißsaalführung
Weitere Informationen auf unserer Homepage,
bei Facebook und Instagram.**

Informationen über die umfangreichen Angebote unserer Hebammen finden Sie auf unserer Internetseite.

Kreiskrankenhaus
Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Der Landkreis Bad Dürkheim nutzt luca!

Machen auch Sie mit:

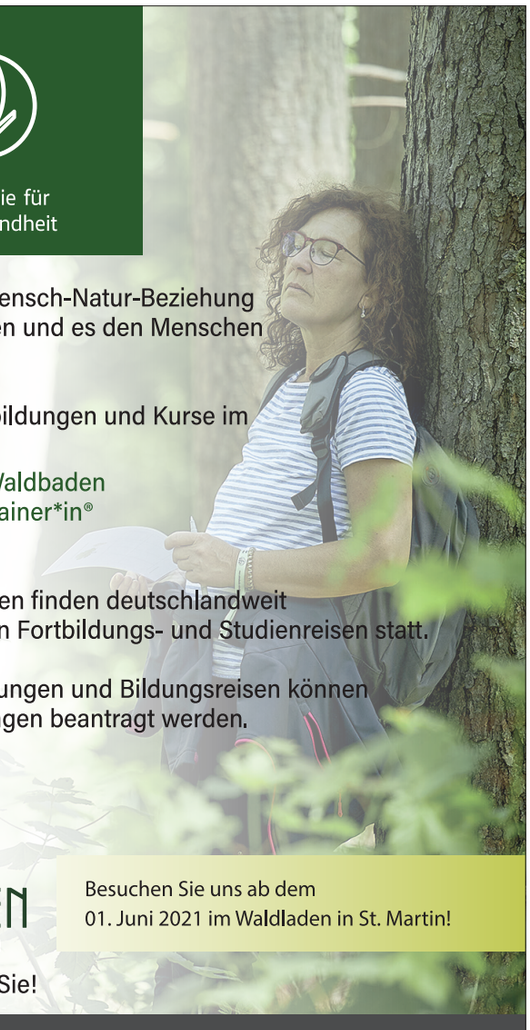
- Kontaktdaten digital erfassen – ohne Zettelwirtschaft
- Schnelle und lückenlose Kontaktnachverfolgung im Austausch mit dem Gesundheitsamt
- Verschlüsselte, sichere und verantwortungsvolle Datenübermittlung
- Automatisch erstellte und persönliche Kontakt- und Besuchshistorie

luca

- Einfache und kostenlose Nutzung mit dem Smartphone

W www.luca-app.de **E** hello@luca-app.de

deutsche akademie für
waldbaden & gesundheit



Wir möchten die Mensch-Natur-Beziehung wieder mehr stärken und es den Menschen ermöglichen.

Wir bieten ua. Ausbildungen und Kurse im Naturbereich an:

- Kursleiter*in für Waldbaden
- Natur-Resilienz-Trainer*in®
- Natur-Coach

Unsere Ausbildungen finden deutschlandweit und im Rahmen von Fortbildungs- und Studienreisen statt.

Für unsere Ausbildungen und Bildungsreisen können staatliche Förderungen beantragt werden.

WALDLADEN
SANKT MARTIN

Besuchen Sie uns ab dem
01. Juni 2021 im Waldladen in St. Martin!

Wir freuen uns auf Sie!

www.waldbaden-akademie.com | Beratung unter 0 63 41 / 70 800 60

Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Es ist ein Moment der Hoffnung: Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ist die Inzidenz im Landkreis Bad Dürkheim deutlich gesunken, liegt sogar unter 20. Die Corona-Lage scheint sich zu bessern. Viele Öffnungen sind wieder möglich und bei steigenden Temperaturen freuen wir uns, wieder auf einer Terrasse in einem Restaurant sitzen zu können. Helfen wir gemeinsam mit, dass dies so bleibt: Indem wir uns weiter an die bekannten Regeln halten. Aktuelle Informationen zu den Bedingungen in Rheinland-Pfalz erhalten Sie immer unter corona.rlp.de.

Unser Titelthema passt zum Frühsommer: Fitness im Freien. Sport tut gut, schon wenig Bewegung kann viel bewirken. Das DÜW-Journal hat sich auf die Suche nach verschiedenen Möglichkeiten im Landkreis Bad Dürkheim gemacht. Weitere Infos erhalten Sie bei den Tourist-Informationen vor Ort. Und auch bei der Kreisvolkshochschule werden Bewegungskurse immer beliebter (Seite 4 bis 8).

In Bewegung kommen Sie auch beim Stadtradeln: Der Landkreis startet in diesem Jahr in seine dritte Runde (Seite 14). Vom 18. August bis 7. September heißt es wieder Kilometer sammeln. Sie können sich jetzt schon anmelden! Um auch sonst umweltschonend unterwegs zu sein, entwickelt der Landkreis außerdem ein Klimaschutzkonzept zum Thema „klimafreundliche Mobilität“ (Seite 15).

Leider hat die Tatsache, dass sich viele Menschen in der Natur bewegen, mancherorts auch unschöne Auswirkungen: Wir informieren über Müll im Wald (Seite 17) und was man in einem Naturschutzgebiet beachten sollte (Seite 21). Die Stadt Bad Dürkheim hat mit ihren neuen Wanderwegen (Seite 20) übrigens ein Konzept geschaffen, Besucherströme von gefährdeten Orten fernzuhalten.

Diese und viele weitere Themen erwarten Sie in diesem Heft. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Mit dem ganzen Körper in Bewegung
Trimm-Dich-Pfad-Revival und Calisthenics

05 Fit mit den Füßen
Barfußpfad-Test in Lindenberg und Nordic-Walking-Strecken

06 Freizeit rund ums Wasser
Kneippen, schwimmen und Co.

07 Spaß und Action unter freiem Himmel
Murmelmeister und mehr

08 Sport und Entspannung in Wald und Flur
Kreisvolkshochschule und Gesundheitsbildung

09 Freiwillig auf dem Prüfstand
Qualitätssicherung in der Weiterbildung der Kreisvolkshochschule

10 Vielfältig, sympathisch, kompetent
Die Außenstellen der Kreisvolkshochschule (3): Volkshochschule Deidesheim

11 Wechsel im Kreisvorstand
Claus Potje geht, Timo Jordan kommt

12 Früh in der Familie die Weichen stellen
Pflege zuhause: Möglichst lange in vertrauter Umgebung sein

13 Beruf mit Zukunft
Berufsausbildung in den Pflegefachberufen bietet gute Perspektiven

14 Erfolgsgeschichte geht weiter
Aktion Stadtradeln startet im August in die dritte Runde

15 Klimafreundliche Mobilität
Landkreis plant Klimaschutzkonzept und Einstellung eines Klimaschutzmanagers

16 Mit Altgeräten zum Supermarkt
Entwurf zur Neufassung des ElektroG im Bundesrat genehmigt

17 Tafeln für korrektes Verhalten
Abfälle im Wald und die Folgen für die Natur

18 Erster Abschnitt in Betrieb genommen
Breitbandausbau im Landkreis schreitet voran

19 Zeichen gegen Vereinnahmung
Stiftung Hambacher Schloss gegen Rechtspopulismus

20 Von Drachen und anderen Legenden
25 neue Wanderwege rund um Bad Dürkheim

23 Letzte Bauwerke und Gewässerlauf
Finaler Bauabschnitt am Rehbach

24 „Verlässliche und treue Mitarbeiterin“
Dr. Ruth Leber vom Gesundheitsamt in den Ruhestand verabschiedet

26 Beitrag zum Artenschutz
Sparkasse spendiert Insektenhotel für Garten der Bürgerstiftung in Haßloch

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantw.), Arno Fickus (Stellvertreter), Regine Holz, Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Gerrit Altes, Volker Bolay, Hans-Uwe Daumann,Charlotte Dietz, Katharina Glaser, Regine Holz, Gisela Huwig, Christina Koterba-Göbel, Thomas König, Karin Louis, Sina Müller, Raimund Rinder, Dorothee Rüttger-Mickley, Selina Pauli, Kym Schober, Isa Scholtissek, Gabi Schott, Simone Stauder, Philipp Unger, VRN

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de,
Titelfoto: oneinchpunch/stock.adobe.com

Anzeigen: Arno Fickus (verantw.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Calisthenics

Das Wort Calisthenics setzt sich aus dem griechischen Wort kalos („gut“) und dem Wort sthenos („Kraft“) zusammen und bedeutet so viel wie „gute Kraft“. Dabei handelt es sich um eine neue Form des körperlichen Trainings. Für die Ausübung und das Training ist keine Ausrüstung notwendig, denn trainiert wird ausschließlich mit dem eigenen Körpergewicht. Egal ob das Ziel Kraftaufbau, Steigerung der individuellen Fitness oder das Erlernen einer bestimmten Bewegung ist: Calisthenics bietet Beweglichkeit, Körperkontrolle und Spaß an der Bewegung. Das Calisthenics-Workout kann in jeder Altersstufe, in fast jeder Gewichtsklasse und in jedem Leistungslevel ausgeübt werden, ist jedoch vor allem zu einem Kult für vorwiegend junge Menschen geworden. In Bad Dürkheim ist eine Calisthenics-Anlage. Fitnesstrainer Alex Wabner hat sie getestet: „Das Tolle an Calisthenics ist, dass es nahezu unendlich viele Möglichkeiten bietet, um seine Muskeln zu trainieren. Im Internet findet man viele Beispiele. Alle Stangen können übrigens auch für unterschiedliche Dehnübungen genutzt werden.“ Einen Minuspunkt vergibt er trotzdem: „Wenn es regnet und die Stangen nass und glatt sind, rate ich vom Training ab“. Besucht werden kann die Anlage in Bad Dürkheim übrigens jederzeit. Sie ist frei zugänglich und liegt hinter dem Gradierbau, neben der Parkklinik. Daneben befinden sich noch andere Geräte. Für weitere Anlagen im Kreis Bad Dürkheim kann man bei den jeweiligen Tourist-Infos anfragen. | *Regine Holz*

Fitness unter freiem Himmel

Teil 1: Mit dem ganzen Körper in Bewegung – Trimm-Dich-Pfad-Revival

Mäßiges Ausdauertraining stärkt das Immunsystem. Grund genug, einige Fitnessmöglichkeiten im Landkreis vorzustellen – und zwar im Freien. Denn an frischer Luft ist die Ansteckungsgefahr geringer, Einzelsport unter freiem Himmel ist auch in Coronazeiten gut möglich. Auf den folgenden Seiten sind die Tipps gegliedert in „Mit dem ganzen Körper“, „Mit den Füßen“, „Mit Wasser“ und „Mit Spaß und Action“. Da unklar ist, wie sich die Lage aufgrund der Corona-Pandemie entwickelt, gilt für alle Sportmöglichkeiten: Es wird empfohlen sich vor Besuch einer der Freizeitstätten auf den Homepages oder bei den Tourist-Infos zu erkundigen, ob diese zugänglich sind. Den Anfang des Themenschwerpunkts macht auf dieser Seite das Motto „Mit dem ganzen Körper“: Fitnesstrainer Alex Wabner hat den Vita Parcours und die Calisthenics-Anlage in Bad Dürkheim für das DÜW-Journal ausprobiert.

Effektives Ganzkörpertraining unter freiem Himmel an der Stange: Alex Wabner testet die Calisthenics-Anlage. Fotos: KV/Holz

Klimmzug: eine Trainingsstange findet sich auch auf dem Trimmpfad.

„Back to nature!“ Mit diesem Motto erobern sich derzeit die altbekannten Trimm-dich-Pfade erfolgreich ihren Platz im Fitnessbereich zurück. Der Deutsche Sportbund startete 1970 eine große Kampagne, um dem zunehmendem Übergewicht und den Herz-Kreislauferkrankungen in der Bevölkerung von Wirtschaftswunderdeutschland entgegenzuwirken. Das Konzept war, auf einem meist drei bis vier Kilometer langen Pfad an verschiedenen Stationen Übungen zu absolvieren. Die ganze Nation bewegte sich in einer Kombination aus Dauerlauf, Gymnastik und Krafttraining in der Natur. Nachdem der Gesundheitstrend Mitte der 1980er Jahre abebbte, erleben jetzt Trimm-dich-Pfade und Vita Parcours neben anderen neuen Trendsportarten wie Crossfit, Calisthenics und Ninja-Warrior-Parks einen Boom.

Neben den bekannten Vorteilen, dass Alt und Jung kostenlos auf vielen gut erreichbaren Strecken trainieren können, sind seitdem noch die Erkenntnisse über die positiven Effekte des „Waldbadens“ und über die Bedeutung des Sonnenvitamins D dazu gekommen. Und noch ein Punkt spricht klar für das Revival: Man kann auch unter Berücksichtigung der Coronamaßnahmen weiterhin Sport ausüben: unabhängig von Öffnungszeiten von Vereinen oder Studios.

Fitnesstrainer Alex Wabner hat den Parcours in Bad Dürkheim ausprobiert und bewertet: „Die Schilder mit den Übungen wirken schon etwas in die Jahre gekommen, aber alle Stationen werden intakt gehalten. Und manche Trainingseinheiten wie Kletterhangeln, Klimmzüge und Sit-ups haben es in sich. Klar, es ist nicht vergleichbar mit einem Fitnessstudio, aber wenn diese geschlossen sind, ist so ein Trimm-Dich-Pfad eine echt coole Alternative.“ | *Regine Holz*

Trimm-Dich-Pfade

Vita Parcours Bad Dürkheim:
20 Stationen, Einstieg Parkplatz an der Weilach am Schlagbaum
Vita Parcours in Haßloch:
15 Stationen. Der Einstieg zum Parcours ist hinter der Sägmühle. Parkmöglichkeiten am August-Schön-Weg und an der Pferderennbahn.
Infos zu weiteren Trimm-dich-Pfaden im Kreis bei den Tourist-Informationen | *RH*

Zur Sache: Sport als „Impfung“ für das Immunsystem

„Sport ist wie eine Impfung für das Immunsystem“, lautet das Ergebnis einer Studie der Sporthochschule Köln (DSHS) vom März 2020, noch am Anfang der Corona-Pandemie. Das DÜW-Journal hat bei der DSHS nachgehakt. Prof. Wilhelm Bloch von der Sporthochschule Köln und sein Team des Instituts für Kreislaufforschung und Sportmedizin beschäftigen sich mit der Frage, inwieweit Sport vor Infektionen schützen kann.

„Die Aussage mit der Impfung ist natürlich schon recht plakativ, geht aber in die richtige Richtung“, so Bloch. „Regelmäßiger Sport kann vor einer Infektion nicht schützen, Verlauf und Dauer der Erkrankung können jedoch oftmals positiv beeinflusst werden. Denn Sport trainiert nicht nur die Muskeln, sondern auch das Immunsystem. Bei sportlicher Belastung steigt die Zellzahl der weißen Blutkörperchen, insbesondere der schnellen Abwehrzellen. Außerdem werden mehr Abwehrstoffe freigesetzt. Andere, am Immunsystem beteiligte Systeme wie Milz und Lymphknoten werden besser durchblutet und damit in ihrer Leistung gesteigert,“ erklärt Bloch. Natürlich gilt: Wer gerade einen akuten Infekt hat, sollte kein Sport machen. Als gesundes Maß gibt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ansonsten vor, dass sich jeder Mensch mindestens 150 Minuten in der Woche aktiv bewegen sollte, beispielsweise jeden zweiten Tag eine halbe Stunde. Generell stärkt Bewegung also das Immunsystem – einen Schutz vor einer Corona-Infektion bietet Sport aber nicht.

Ausdauertraining bis zu einer Stunde erscheine dabei sinnvoll. „Aber selbst kurze Trainingseinheiten von zehn Minuten können für Untrainierte bereits die optimale Dauer sein”, motiviert Bloch. Ausdauersportarten wie Schwimmen, Laufen, Radfahren und Wandern wirken sich besonders günstig auf das Immunsystem aus. Aber auch Krafttraining zu Hause hilft, entzündungshemmende Vorgänge in Gang zu setzen. Und Bloch ergänzt: „Auch tägliche, mehrmalige Atemübungen mit tiefem Ein- und Ausatmen, um die Lunge zu belüften, stärken die Lunge und das Immunsystem”. | *RH*

Einfache Konstruktion: Die Übung für die Bauchmuskeln hat es aber in sich.

Zu Fuß Körper, Geist und Seele stärken: Nordic Walking und Barfußpfad Lindenberg. Fotos: Pixabay, Bernd Camin

Aktionstag

Bundesweiter Tag des Fußes
Seit 2004 gibt es bundesweit die Mitmachaktion „Tag des Fußes“. Ziel ist es, auf die ganzheitlichen und positiven Effekte des Barfußlaufens aufmerksam zu machen. Wir finden: eine gute Gelegenheit, am Mittwoch, 30. Juni, einmal einen Barfußpfad auszuprobieren. | *RH*

Mit „naggische Fiess“ die Sinne schulen

Teil 2: Fit mit den Füßen: Erneuerten Barfußpfad in Lindenberg getestet

Frühlingsgeruch liegt in der Luft und die Vögel zwitschern. Doch hier will hauptsächlich der Tastsinn angesprochen werden. Denn mit „naggische Fiess“ läuft man über den frisch renovierten Barfußpfad in Lindenberg. Die gesundheitlichen Aspekte solcher Pfade sind nicht von der Hand zu weisen, und sie reichen von frischer Luft bis zur Fußreflexzonenmassage. Verschiedene Stationen kitzeln, kneifen und zwicken an den Fußsohlen. Die Umgebung und Natur so zu erfahren, ist nicht nur für Kinder ein völlig neues Erlebnis. Der Barfußpfad in Lindenberg ist noch ein richtiger Geheimtipp. Regine Holz hat ihn getestet.

„Der Barfußpfad besteht derzeit aus sieben verschiedenen Belägen. Vom groben bis zum feinen Splitt, von kleinen bis zu großen Kieselsteinen, von Sand und Sandsteinen bis hin zu Rindenmulch und Baumstammscheiben ist alles vorhanden, was die Fußsohlen beansprucht“, erklärt Reiner Koch, Ortsbürgermeister von Lindenberg. „Zu Beginn gab es auch mal ein Feld mit Kiefernzapfen. Doch wenn die Zapfen offen sind, ist es schwierig und tut wirklich weh“, weiß Koch aus eigener Erfahrung. Weiche Zapfen sind viel angenehmer, und besonders schön findet er es, über Holz zu laufen: „Es wird kuschelig warm an den Sohlen.“ Wer seinen Tastsinn noch intensiver erleben möchte, läuft das „Pädel“ mit geschlossenen Augen ab. Es ist ungewohnt und auch ein bisschen furchteinflößend, ohne seinen Sehsinn über unbekanntes Terrain zu laufen. „Ihh! Was ist denn das?“ So spannend wird es, wenn die Fußsohlen über die unterschiedlichen Stationen laufen.

Zeigt her eure Füße: Durch Gras laufen macht Spaß. Foto: Daisy/Pixabay

Bereits 2010 wurde anstelle der verwilderten Anlage ein Barfußpfad errichtet – und jetzt renoviert. „Ich wollte etwas für unser Dorf machen“, sagt Koch. „Ideal ist dabei, dass direkt nebenan der Spielplatz angelegt wurde und die große Wiese genügend Platz zum Sitzen und Picknicken bietet.“ Besonders freue ihn, „dass das Projekt eine reine Freiwilligenaktion unserer Bürgerinnen und Bürger ist. Die Spielplatzbrüder, allen voran Christian Bertram, Karl Görlitz, Phillip Fuchs, die den Spielplatz gebaut haben, haben auch den Rollrasen gespendet“, lobt Koch. „Um die Akupunktur in der Natur zu erleben, nehmen Interessierte auch schon mal eine etwas größere Anfahrtsstrecke auf sich. Als ich neulich dort gemäht habe, war ein Ehepaar mit zwei Kindern aus Limburgerhof zu Gast. Sie waren so begeistert, dass sie sagten, dass sie sicherlich wiederkommen werden. Das freut uns natürlich sehr“, so Koch. | *Regine Holz*

INFO

Parkplätze: direkt am Barfußpfad oder am Rathaus. Schilder „Weinsteig“ folgen.
Ein weiterer Barfußpfad befindet sich in Haßloch beim Walderlebnispfad, Parkplatz am August-Schön-Weg.
Für weitere Informationen kann bei den Tourist-Infos im Landkreis angefragt werden.

Nordic Walking

An der Weinstraße entstand ein riesiges Nordic-Walking-Gebiet mit elf vernetzten Zentren: die größte Nordic-Walking-Region des Deutschen Ski-Verbands (DSV). Rund 300 Kilometer misst das Wegenetz durch eine abwechslungsreiche Landschaft. Die Zentren von Altleiningen im Norden der Deutschen Weinstraße bis Leinsweiler/Eschbach im Süden sind bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Jedes Zentrum umfasst mindestens drei Rundtouren, die in verschiedene Schwierigkeitsstufen unterteilt sind (blau = leicht, rot = mittel, schwarz= anspruchsvoll). Unter www.sis-projekt.de/nordicaktiv/ sind alle Nordic-Walking-Zentren mit Streckenangaben aufgelistet. Auch Tourist-Infos informieren.

Nordic-Walking-Zentrum Burg Altleiningen
Nr. 1 Wattenheimer Tour: 3,8 km, blau
Nr. 2 Rund um den Zimmerberg: 6,1 km, rot
Nr. 3 Höninger Tour: 12 km, schwarz

Nordic-Walking-Zentrum Bad Dürkheim
Nr. 1 ab Forsthaus Weilberg: 2,2 km, blau
Nr. 2 ab Riesenfass: 6,4 km, blau
Nr. 3 ab Forsthaus Weilach: 5,5, km, rot
Nr. 4 ab Riesenfass: 4,9 km, rot
Nr. 5 ab Riesenfass: 10,1 km, rot

Nordic-Walking-Zentrum Urlaubsregion Deidesheim
Zehn verschiedene Touren von blau bis schwarz
Informationen bei der Tourist-Info Deidesheim

Nordic-Walking-Zentrum Haßloch
Blaue Markierung: 4,6 km ab „Am Eichelgarten“, blau
Nr. 1 ab „Am Eichelgarten“: 6,8 km, rot
Nr. 2 ab „Am Eichelgarten“: 9,2, km, rot
Besonderheit: In den Wintermonaten ist abends der „Fitness-Weg“ (Anschluss über August-Schön-Weg/VFB), eine Rundstrecke von knapp zwei Kilometern, beleuchtet. Die Beleuchtung ist dienstags, mittwochs und donnerstags ab der Abenddämmerung bis 21.30 Uhr eingeschaltet und ermöglicht Feierabendtouren in schöner Atmosphäre.

Nordic-Walking-Zentrum Leiningerland
Nr. 1 ab Stadtpark Grünstadt: 5,3 km, blau
Nr. 2 ab Stadtpark Grünstadt: 15,4 km, schwarz
Nr. 3 ab Bockenheim: 10,7 km, schwarz

Nordic Walking bei Lindenberg
Nr.1 ab Lindenberg: 4,8 km, blau
Nr. 2 ab Lindenberg: 6,1 km rot
Nr. 3 ab Lindenberg: 13,3 km, schwarz

Nordic-Walking-Zentrum Wachenheim
Nr. 1 ab Schwimmbad: 4,1 km, blau
Nr. 2 ab Schwimmbad: 6,1 km, rot
Nr. 3 ab Schwimmbad: 12,2 km, schwarz | *RH*

Beliebt bei Jung und Alt: Kneippen. Foto: Kneippverein Haßloch

Erfrischend und belebend: Armbad nach Kneipp. Foto: Jaeckle/Kneipp-Bund

Hochaktueller Lifestyle-Trend

Teil 3: Fitness und Freizeit rund ums Wasser: 200 Jahre Sebastian Kneipp

Wer an Wasser und Bewegung denkt, dem kommt meist Schwimmen in den Sinn. Doch gibt es eine weitere Möglichkeit: Die Hydrotherapie nach Sebastian Kneipp, die dieses Jahr 200. Jubiläum feiert. Dazu gehören beispielsweise die Behandlungen mit Waschungen, Bädern, Auflagen und Wickeln. Wassertreten und Güsse sind aber immer noch die bekanntesten Elemente des Kneipp'schen Naturheilverfahrens. Marion Gryger, Erste Vorsitzende des Kneipp-Vereins Haßloch erklärt, was es mit der Hydrotherapie auf sich hat und wie man diese in seinen Alltag integrieren kann.

„Die Hydro- oder Wassertherapie ist eine Reiztherapie mit kalten sowie ergänzend auch warmen Wasseranwendungen, sie dient der Stärkung des Immunsystems und der Abhärtung gegen Stress. Sie hat sich bei verschiedenen akuten und chronischen Erkrankungen bewährt", erklärt Gryger und zitiert Kneipp: Es sei „kein Wunder, wenn Krankheiten so viele Opfer fordern, denn die Menschheit ist weit von der früheren, einfachen, natürlichen Lebensweise abgewichen. Nicht etwa, dass die Errungenschaften unserer Zeit wieder geopfert werden müssten, aber es muss ein Ausgleich gefunden werden, um die überanstrengten Nerven zu stärken, ihre Kraft zu erhalten. Es muss das Gleichgewicht hergestellt werden zwischen der Arbeit und der Lebensweise." An der Notwendigkeit und der Aktualität dieser Aufforderung habe sich nichts geändert. „Deshalb ist es wichtiger denn je, einen Ausgleich zu finden, um Körper und Seele in Balance halten zu können", so Gryger weiter. Lifestyle mit Kneipp sei dazu eine Möglichkeit. „Morgens ist das Barfuß-Tautreten auf einer nebelfeuchten Wiese eine perfekte Möglichkeit, Körper und Geist zu beleben. Das kalte Armbad gilt als die ‚Tasse Kaffee des Kneippianers' und erfrischt bei nachmittäglicher Abgeschlagenheit und Müdigkeit, denn es fördert die Durchblutung von Armen, Herz und Lunge." Dazu die eventuell warmen Arme in circa zwölf Grad kaltes Wasser bis zur Mitte des Oberarmes tauchen, nach 30 Sekunden das Wasser nur abstreifen. „Und schon hat der Muntermacher sein Werk getan." Auch Wassergüsse unterschiedlichster Art seien sehr empfehlenswert, betont die Fachfrau: „Das Besondere an Kneipp'schen Güssen liegt darin, dass durch einen gebundenen, fast drucklosen Wasserstrahl, wie er früher aus der Gießkanne kam, ein thermischer Reiz ohne mechanische Irritation ausgeübt wird und dabei eine bestimmte Reihenfolge und Gießrichtung beachtet werden muss. Der kalte Gesichtsguss ist beliebt als ‚Kneippscher Schönheitsguss'". Er wirke nicht nur belebend, schenke ein frisches Aussehen und fördere die Durchblutung der Haut, sondern könne auch bei Kopfschmerzen helfen. „Insbesondere im Homeoffice hilft es bei müden Augen und Erschöpfung. Das Tolle daran ist, so ein Arm- oder Gesichtsbad ist überall möglich, zu Hause, im Bachlauf oder Dorfbrunnen", freut sich Gryger. Abends vor dem Schlafengehen empfiehlt sie einen beruhigenden Knieguss, der das Einschlafen fördere. „Und: das Wassertreten ist bei uns nach Terminvergabe unter Aufsicht erlernbar. Wir zeigen gerne, wie der sogenannte ‚Storchengang' im Wasser richtig geht." | *Regine Holz*

Zur Sache: Immaterielles Kulturerbe

2015 wurde das „Kneippen als traditionelles Wissen und Praxis nach der Lehre Sebastian Kneipps" in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Sebastian Kneipp (1821-1897) war Pfarrer. Als er an Tuberkulose erkrankte, heilte er sich durch eiskalte Bäder in der Donau und entwickelte aus dieser Erfahrung und unzähligen Beobachtungen sein weltweit bekanntes Gesundheitskonzept. Dieses umfasst heute fünf Elemente: Wasser, Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen und Lebensordnung. Hinter diesem ganzheitlichen Ansatz verbirgt sich die Erkenntnis, dass ein funktionierendes Immunsystem, körperliche Fitness und eine gute Stressresistenz wichtig für die Selbstheilungskräfte sind, mit denen die Widerstandsfähigkeit gestärkt wird. | *Regine Holz*

Tipps und weitere Informationen

Kneipp-Erlebnistag in Haßloch
Am Kneipp-Erlebnistag (Sa 31.7., 10-12 Uhr) können 6- bis 12-Jährige das Wassertreten und den Armguss in Haßloch kennenlernen. Anmeldung: 06324/9822530, Info: kneipp-verein-hassloch.de und www.kneipp2021.de

Buchtipp:
Wurm-Fenkl/Fischer: „Richtig kneippen", Bassermann Verlag

Filmtipps:
„Wasserdoktor, Kräuterpfarrer, Trendsetter, 200 Jahre Sebastian Kneipp", Spielfilm, D 2021, BR-Mediathek
Ein zweistündiger Film vom Kneipp-Bund informiert über die Geschichte von Sebastian Kneipp: www.kneipp2021.de/digitale-pressemappe/

Kneippen
Bad Dürkheim: Kneipp-Tretbecken an der Saline
Battenberg: Kneipp-Tretbecken und Armbecken, Am Hipperling, Battenberg (bis Mitte Juni 2021 wegen Reparaturen geschlossen)
Bockenheim: Kneipp-Tretbecken und Armbecken, Haus der Deutschen Weinstraße
Carlsberg-Hertlingshausen: Kneipp-Tretbecken und Armbecken, Naturfreundehaus Rahnenhof (aktuell wird ein Vandalismus-Schaden repariert)
Ebertsheim: Kneipp-Armbecken am Eisbach, Dr. R.-Straßburg-Weg, Tretbecken im Eisbach
Elmstein: Kneipp-Anlage in der Freizeitanlage Elmstein
Grünstadt: Kneipp-Anlage im Stadtpark
Mertesheim: Kneipp-Armbecken, Rathaus
Rodenbach: Kneipp-Armbecken, Radlerheim

Schwimmen
Altleiningen: Burgbad, www.vg-l.de/leben-wohnen/freibaeder
Bad Dürkheim: Freibad im Salinarium, www.bad-duerkheim.de/kultur-tourismus/kur-wellness/salinarium-freizeit-bad-und-sauna;
Almensee am Campingpark, www.knauscamp.de/bad-duerkheim
Deidesheim: Freibad Weinlage Paradiesgarten Deidesheim inkl. Beachvolleyball- und Beachsoccerfeld, Bouleplatz, Abenteuerspielplatz, Tischtennisplatte www.deidesheim.de/Freibad
Elmstein: Helmbachweiher
Grünstadt: Allwetterbad Caba-Lela, www.cabalela.de
Haßloch: Freibad im Badepark Haßloch, badepark.de
Hettenleidelheim: Freibad, www.vg-l.de/leben-wohnen/freibaeder
Wachenheim: Freibad, www.swwachenheim.de/freibad-infos
Weidenthal: Naturbad Weidenthal | *RH*

„Klickerles“ auf Wettkampfniveau

Teil 4: Bewegung im Freien mit Spaß und Action – Murmelbahnen beim TSV Weisenheim/Sand

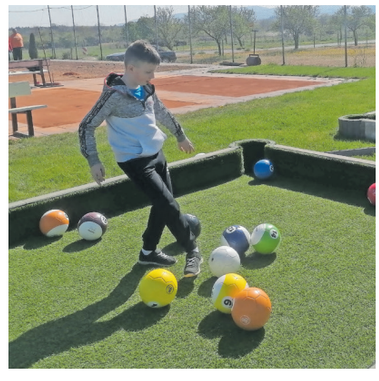
„Zwee Buwe schbielen Gliggerles unn krien minanner Krach.“ Diese Zeilen aus einem alten Kinderlied zeigen: Murmeln hat Tradition. Selbst bei den alten Ägyptern oder im alten Rom hat man schon Murmeln in verschiedenen Materialen gefunden. Doch von wegen „Klickerles“: Wer glaubt, dass Murmelspielen spätestens ab der 3. Klasse uncool ist, der irrt sich gewaltig.

Vielmehr lässt es sich mit den kleinen Kugeln und dem entsprechenden Geschick auf ganz hohem sportlichen Niveau spielen! Aber wer weiß schon, dass es sogar eine Deutsche Weltmeisterschaft im Murmeln gibt? Und weil Murmeln (wieder) so beliebt ist, kann man seit Frühjahr 2019 beim Allgemeinen Sportverein Weisenheim am Sand (ASV) bis zu drei Murmelbahnen anmieten und mit echten Wettkampfmurmeln spielen.

Klaus-Peter Hartmann, Murmelexperte beim ASV in Weisenheim am Sand, räumt beim Treffen auf dem Outdoor-Sportplatz allerdings ein, dass es sich beim Sportmurmeln durchaus noch um einen Geheimtipp und nicht um einen Breitensport handle. Laut Hartmann gibt es in der Region weit und breit lediglich den Murmelclub in Ludwigshafen-Friesenheim und den ASV in Weisenheim, die über spezielle und wettbewerbsgerechte Murmelbahnen verfügen. Dabei ist das Murmeln eine spannende Angelegenheit: Die Spielmöglichkeiten und Regeln sind so zahlreich wie die Farben der kleinen Kugeln. Einlochmurmeln, Fünferloch, Andotzen, Augenschuss, Murmel-Boule oder Wand-Murmeln sind nur einige der Varianten. Dabei wird geschoben, geschnippt, getuppt. Und je nach Durchmesser, Material oder Färbung des Innenlebens gibt es unterschiedliche Wertungen. „Doch die offiziellen Regeln entspringen dem Deutschen Murmelrat und richten sich nach dem Deutschen Lochspiel“, sagt Hartmann und erklärt das „Kuhlemurmeln“, welches bei Turnieren gespielt wird: „Üblicherweise spielen zwei Mannschaften à vier Personen gegeneinander, jeder Spieler der Mannschaft A tritt gegen jeden Spieler der Mannschaft B an. Es gibt also 16 Einzelbegegnungen, ein wirklich spannendes Spiel“, schwärmt Hartmann. Sieger ist, wer die letzte Murmel einlocht.

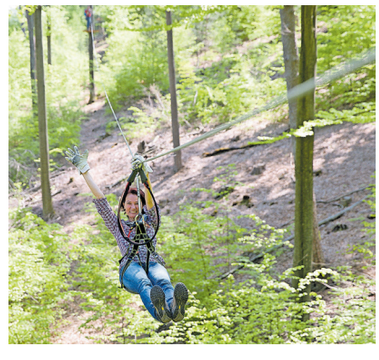
„Aber natürlich kann man auch zu zweit murmeln“. Und genau das haben wir ausprobiert. Die bunten Kugeln leuchten in der Sonne, frische Luft weht um unsere Nasen, Kindheitserinnerungen werden wach. Doch Zielsicherheit will geübt sein, Murmelexperte Hartmann zieht uns in jedem Spiel mühelos ab. „Was ich persönlich so toll finde, es ist eine Sportart für die ganze Familie. Bei den Wettkämpfen ist die Altersspanne von zehn bis über 80 Jahren vertreten. Und die Atmosphäre ist überhaupt nicht elitär, sondern sehr familiär. Jeder freut sich mit jedem über einen Sieg“, so Hartmann, der erklärt, wie es zu dem Angebot kam: „Nachdem unsere Tennisanlage kaum mehr genutzt wurde, musste der Verein eine Entscheidung treffen. Entweder den Verein auflösen oder etwas Neues etablieren. Alle gemeinsam sammelten Ideen, und so ist unser Outdoor-Sportplatz mit Murmeln, Boule, Fuß-Billard und Beach-Volleyball entstanden. Bevor Corona uns einen Strich durch die Rechnung machte, hatten wir bereits einen Mitgliederzuwachs von 50 Prozent, und wir hoffen, dass die Zahlen weiter steigen“, so Hartmann. Und für uns ist klar: Murmeln macht Riesenspaß. Das war mit Sicherheit nicht unser letztes Mal! | *Regine Holz*

Spaß und Sport für die ganze Familie: Neben Murmeln und Fuß-Billard (Bild unten links) gibt es auf dem Outdoor-Sportplatz des ASV Weisenheim am Sand auch eine Boule-Anlage und Beachtvolleyball-Felder. Fotos: KV/Holz



Outdoor-Sport: Auswahl an Anlagen vom Minigolf bis zur Pump-Track-Anlage

- ***Minigolf und Pit Pat*** (Mischung aus Minigolf und Billard, Foto unten rechts: Pia Neumann) sowie ***Boule*** in der Freizeitanlage in Elmstein: https://minigolf-elmstein.eatbu.com/
- ***Minigolfen*** in Bad Dürkheim, Kurpark, Tel.: 06322/953924
- ***Boule-Anlage*** am Gemeinschaftshaus in Lambrecht, Blainviller-Str. 1; in Haßloch im Friedrich-Ebert-Park
- ***Ziplinepark*** in Elmstein-Iggelbach (Foto oben links: Ziplinepark) 18 Seilstrecken und vier Absprünge machen den Besuch unvergesslich. zipline-elmstein.de/
- ***Alla-Hopp-Anlagen*** enthalten üblicherweise einen Bewegungsparcours mit fest installierten Sportgeräten sowie häufig Parcours für Skateboard, BMX und Stuntroller, Trampoline, Boulderfelsen und Balancierbalken: Alla-Hopp-Anlage in Deidesheim, Bürgermeister-Oberhettingerstr. 1, www.alla-hopp.de/19x-alla-hopp/19-alla-hopp-standorte/deidesheim/ Alla-Hopp-Anlage in Grünstadt, alla-hopp.de/19x-alla-hopp/19-alla-hopp-standorte/gruenstadt/
- ***Pump Track*** (Foto: oben rechts): Mountainbike-Technik, bei der ohne zu treten, durch Hochdrücken des Körpers aus der Tiefe, am Rad Geschwindigkeit aufgebaut wird. Vom Laufrad-Anfänger über Roller-Flipper bis zu Bike-Profis mit großer Browl- und schöner Rundstrecke reicht die Palette der Angebote auf der Anlage in der Weinstraße 15 in Wachenheim, Info: 06322/9580-801
- ***Skatepark*** Haßloch, Siemensstr. 18, Infos unter: www.skateparkhassloch.de
- ***Outdoorspielfeld*** in Freinsheim am Musikantenbuckel neben dem Sportlerheim des Fußballvereins Freinsheim, Dackenheimer Str. 40, mit Basketballanlage, Skaterrampe und Beachvolleyballplatz
- ***Fußballgolf***: Fußballgolf-Parcours im Soccerpark Dirmstein (Mischung aus Minigolf und Fußball): Info: www.soccerpark-dirmstein.de
- ***Golf*** im Golfgarten Dackenheim (Foto unten links: Golfgarten). Public Golf bei „Golf absolute“ bedeutet Golf zum Ausprobieren: Sportschuhe anziehen, Schläger leihen, Bälle kaufen, Tagesgebühr zahlen und den ganzen Tag golfen! www.golf-absolute.de/dackenheim | *Regine Holz*



Landkreis Bad Dürkheim: Kreisvolkshochschule und Gesundheitsbildung

Sport und Entspannung in Wald und Flur

Im breitgefächerten Angebot der Volkshochschulen in Deutschland ist der Bereich für die Gesundheit nach wie vor derjenige mit dem stärksten Angebot. Allerdings hat sich im Rahmenplan des Deutschen Volkshochschulverbands (DVV) das krankheits- und risikofaktorenorientierte Angebot zugunsten eines gesundheitsorientierten Ansatzes geändert. Der Aspekt der Vorbeugung rückt in den Vordergrund.

Ökosystem mit hohem Gesundheitsfaktor: der Wald. Foto: Pixabay

„Das Thema Gesundheit hat mittlerweile alle Bereiche des Lebens erobert. Die Menschen sind heute sehr interessiert daran, ihren Alltag gesund zu gestalten und Krankheiten sowie Risiken vorzubeugen. Eigenverantwortung und selbstbestimmtes Handeln sind auch tragende Pfeiler des Weiterbildungsgesetzes zur Förderung des psychischen und physischen Wohlbefindens. Die Volkshochschulen sind der bundesweit größte Anbieter in der Gesundheitsbildung und darum unterstützen wir natürlich diese Entwicklung“, sagt Dorothee Rüttger-Mickley, Fachbereichsleiterin „Gesundheit“ an der Kreisvolkshochschule (KVHS). Der Trend zeigt sich auch in den Zahlen: Die Kurse zu Bewegung und Fitness haben die meisten Teilnehmenden – die Belegungszahlen sind sogar noch höher als im schon immer starken Entspannungs- und Stressbewältigungsbereich. In Rheinland-Pfalz sind es vor allem die 50- bis 64-Jährigen, gefolgt von den 35- bis 49-Jährigen, die Fitnesskurse, Body-Workouts, Nordic Walking, Yoga, Qi Gong, Pilates, Zumba und ähnliches buchen. Auch die KVHS bietet Interessenten ein umfangreiches Kursangebot. „Unser wichtigstes Ziel ist es, dass man bei uns den Weg findet, der am besten zu einem passt und den man dauerhaft weitergehen möchte. Ein Teil des Wegs zum Erfolg ist es, die Selbstwahrnehmung zu fördern und so zu entdecken: Das ist meine Art von Bewegung“, so Rüttger-Mickley. Und sie kennt noch einen weiteren Trend: „Bewegung im Freien hat spätestens mit Corona eine ganz neue Dimension erhalten. Walkend, achtsam, entspannt und waldbadend geht es nun durch Wald und Flur. An der KVHS gibt es viele Möglichkeiten, an der frischen Luft etwas für seine Gesundheit zu tun.“ | *Regine Holz*

vhs
Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Raus in die Natur: Es gibt viele Möglichkeiten für Sport und Entspannung im Wald. Foto: KV/Holz

Kurse der Kreisvolkshochschule

Gymnastik über Stock und Stein
Bewegung an der frischen Luft wirkt steigernd auf die Konzentration und hat eine belebende Wirkung. Der Kreislauf wird angeregt und das Immunsystem gestärkt. Kraft und Balanceübungen halten zudem in Form. Gestartet wird in Kirchheim.
10x Mi ab 23.6., 16.45-17.45 Uhr, VHS VG Leiningerland, 06359/ 8001-4042

Yogisches Nordic Walking
Hier wird erlernt, wie Nordic Walking mit einer Atemtechnik aus dem Yoga kombiniert werden kann, um zum Beispiel eine bessere Kondition zu erreichen und leichter zu entspannen. Die Strecke, die zurückgelegt wird, ist rund 5 km lang, in den Gehpausen werden einfache Yogaübungen im Stehen praktiziert.
7x Di ab 7.9., 17-18.30 Uhr VHS Haßloch, 06324/935-325

Breathwalk: Atmen und Gehen
Jeder, der körperlich in der Lage ist, spazieren zu gehen, kann an diesem sanften Fitnessprogramm zur Gesundheitsförderung teilnehmen. Breathwalk oder Yoga-Walking ist ein Spaziergang, der bewusstes Atmen, Gehen und Achtsamkeit verbindet. Startpunkt: Weisenheim/Sand
4x Mi ab 8.9., 17.30-19 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/935-7272

Nordic Walking
Beim Nordic Walking ist körperliche Kraft nicht ausschlaggebend, der Läufer entscheidet selbst über Intensität und Dauer. Eine teure Ausrüstung ist nicht erforderlich. Den Stress hinter sich lassen und einfach abschalten: Darauf zielt dieser Kurs.
8x Mi ab 25.8., 18-19 Uhr, VHS Wachenheim, 06322/9580108

Entspannen mit Nordic Walking
Schritt für Schritt wird gelernt, durch gezielten Stockeinsatz, Kraft und Ausdauer zu trainieren. Personen mit Venenproblemen, Gelenkschäden, Herz-Kreislauferkrankungen oder Übergewicht finden so leichten Einstieg ins Fitnessstudio „Natur“. Start: Weisenheim am Sand.
5x Di ab 7.9., 17.30-18.30 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/935-7272

Natur- und Achtsamkeitstraining ab 8 Jahren
Naturtraining ist auch immer Achtsamkeitstraining. Die Gruppe ist der Natur auf der Spur und sammelt viele Eindrücke. Das Waldquiz ist für kleine Naturforscher.
Sa 30.10., 11-12.30 Uhr VHS Haßloch, 06324/935-325

Waldgartenzeit – Im Einklang mit der Natur
Die Natur auf neue Art und Weise entdecken und erfahren: bei achtsamen Übungen um zu entschleunigen, die Sinne zu öffnen, sich zu erden, zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken.
5x Mi ab 16.6., 18-19.30 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/ 9297235

Stressbewältigung durch Achtsamkeit im Wald
„Abtauchen“ in die Welt des Waldes bei Entspannungs- und Atemübungen. Der Wald unterstützt dabei auf natürliche Weise mit seiner positiven Wirkung auf Körper, Geist und Seele.
3x Do ab 9.9., 10-12.15 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325

Freiwillig auf dem Prüfstand

„LQW-Steuerungsgruppe“ sichert Qualität in der Weiterbildung der Kreisvolkshochschule

Seit Mitte 2019 ist die Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim und damit auch ihre zugehörigen Außenstellen qualitätstestiert nach LQW. LQW steht für „Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung“. Hier wird bescheinigt, dass alle erforderlichen Qualitätsanforderungen erfüllt werden, um gute Weiterbildungsarbeit zu leisten. Das Testat ist für vier Jahre gültig, dann steht die Re-Testierung an.

„Qualitätsentwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, dem wir uns selbst verpflichtet haben. Wir sind fortlaufend bestrebt, uns als KVHS weiterzuentwickeln und dadurch einen hohen Qualitätsstandard sicherzustellen“, erläutert KVHS-Leiter Dirk Michel. „Aufgrund unserer Struktur mit zwölf zugehörigen Volkshochschulen und der Offenen Kreativ-Werkstatt ist eine enge Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort erforderlich, um Weiterbildung bedarfsgerecht und in hoher Qualität anbieten zu können“, so Michel weiter.

Aus diesem Grund wurde eigens eine LQW-Steuerungsgruppe gegründet, der neben der Leitung und den beiden Qualitätsbeauftragten der KVHS, Leitungs- und Verwaltungspersonal aus sechs Volkshochschulen vor Ort angehören. Die Steuerungsgruppe übernimmt damit die Multiplikatorenfunktion für alle Außenstellen. Zweimal pro Jahr werden im Rahmen von Austauschtreffen und Entwicklungsworkshops alle relevanten Qualitätsthemen auf den Prüfstand gestellt. Beispielsweise werden die Entwicklungsebenen Infrastruktur, Bildungsprozesse oder auch die Lehr-Lernprozesse selbst evaluiert und mögliche Optimierungsbedarfe erschlossen. Die Ergebnisse werden im Nachgang überprüft und umgesetzt. Sie fließen gleichermaßen in den LQW-Selbstreport der KVHS ein, welcher die Basis für die Re-Testierung bildet.

„Die KVHS möchte gemeinsam mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe eine hohe Weiterbildungsqualität im Landkreis sicherstellen. Davon profitieren sollen natürlich die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis, denn: Bundesweit anerkannte Qualität in Form des LQW-Testats in Kombination mit einem kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozess sind uns besonders wichtig“, erläutert Michel. Die Re-Testierung findet 2023 statt. Bis dahin wird die KVHS und ihre Steuerungsgruppe weiter an hohen Weiterbildungsstandards arbeiten. | *Red*

Hohe Qualität belegt: KVHS-Leiter Dirk Michel mit dem Testat. Foto: KV/Holz

Eine Steuerungsgruppe sorgt dafür, dass die Ausbildung optimal ist. Foto: Pixabay

KVHS-Infos

vhs
Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Fortbildung „Praxisanleitung“ in Kindertagesstätten

Diese Fortbildung in Kooperation mit dem Jugendamt des Landkreises Bad Dürkheim qualifiziert pädagogische Mitarbeitende in Kindertagesstätten für die Anleitung von Berufspraktika. Sie startet am Dienstag, 28. September, von 9 bis 16 Uhr in den Räumen der KVHS-Geschäftsstelle und geht mit insgesamt sieben Terminen bis 10. Mai 2022. Die Teilnahmegebühr beträgt 400 Euro. Da die Förderung über „Kita!plus“ im Sommer endet, sollte eine Kostenerstattung seitens des Trägers erfragt werden. Anmeldeschluss ist der 30. Juni. Die Praxisanleitung ist eine zentrale Aufgabe, die von Kindertageseinrichtungen wahrgenommen werden muss. In der Praxis können die angehenden Fachkräfte wichtige Erfahrungen sammeln und Handlungskompetenzen entwickeln. Der Lernort Praxis stellt damit ein unverzichtbares Element der Ausbildung der Fachkräfte dar. Ziel ist es, Kindertageseinrichtungen als Lernorte zu stärken. ***Anmeldung: KVHS Bad Dürkheim: 06322/961-2403 oder unter www.kvhs-duew.de***

Dozent/Dozentin für Schulabschlusskurse gesucht

Die Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim sucht Lehrkräfte, die ihr Wissen in Kursen zum Nachholen von Schulabschlüssen weitergeben möchten (Staatsexamen erforderlich). Kurse zum nachträglichen Erwerb der Berufsreife und des Realschulabschlusses sind zentrale Maßnahmen, um Chancengleichheit für alle zu erreichen, die keinen Schulabschluss haben, und eine wichtige gesellschaftliche und bildungspolitische Aufgabe. Wesentlicher Erfolgsfaktor für die Erreichung des Abschlusses ist das besondere Engagement der Lehrkräfte, die auf die jeweils unterschiedlichen Voraussetzungen flexibel reagieren müssen. Das Kursangebot der KVHS zum Nachholen eines Schulabschlusses leistet einen Beitrag dazu, möglichst alle Menschen zur Mitwirkung und Mitverantwortung im beruflichen und öffentlichen Leben zu befähigen. Wer dieses Anliegen unterstützen möchte, wendet sich an die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim, Telefon: 06322/961-2402, E-Mail: kvhs@kreis-bad-duerkheim.de | *RH*

Die Außenstellen der Kreisvolkshochschule (3): Volkshochschule Deidesheim

Vielfältig, sympathisch, kompetent

Seit mehr als 20 Jahren bietet die Volkshochschule (VHS) Deidesheim mit 170 Kursen jährlich ein breites Spektrum an vielseitigen und spannenden Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene an. Schwerpunkt ist, wie in vielen Volkshochschulen, der Bereich Gesundheit, in dem rund zwei Drittel aller Kurse stattfinden. Das restliche Drittel teilen sich die Fachbereiche Sprachen, Kultur, Gesellschaft und EDV/Beruf auf. Und: In allen VHS-Kursen dominieren die Frauen. Rund 84 Prozent aller Teilnehmenden sind weiblich.

Bei der Besprechung des neuen Kursprogramms: Sophia Lindemann mit VHS-Leiter Marco D'Ambrosio. Fotos: Paula Mattern

Beliebter Programmpunkt: Talentcampus für Kreative. Foto: Leona Rudel

Die Volkshochschule der Verbandsgemeinde Deidesheim ist in allen Ortsgemeinden präsent. Neben den Räumlichkeiten der Integrierten Gesamtschule (IGS) Deidesheim ist das Ruppertsberger Bürgerhaus Hauptveranstaltungsort. In Forst, Meckenheim und Niederkirchen sind es Sporthallen, in denen VHS-Kurse durchgeführt werden. „Doch das Kursangebot der VHS Deidesheim ist auch über die Grenzen des Landkreises bekannt: Rund 25 Prozent aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohnen außerhalb des Landkreises", berichtet der Leiter der VHS, Marco D'Ambrosio, ein wenig stolz. „Denn wir sind immer auf der Suche nach neuen und besonderen Kursangeboten: Unser Philosophiekreis oder der Manga-Zeichenkurs waren regional einmalig. Die aktuellen (online-) Kwon Ki Do-Kurse und Shin Ki Kuatsu-Kurse sind sogar bundesweit einmalig." Dabei handelt es sich um Kampfkunst, die aber auch Elemente aus dem Qi-Gong oder Yoga einbindet. Also ein effektives Training für Körper und Geist. „Bei der Suche nach neuen Kursformaten hilft uns der bundesweite Austausch mit anderen Volkshochschulen, der berühmte Blick über den Tellerrand", so D'Ambrosio weiter.

„Wild, Wald, Wiese, Wissen"

Besonders freuen dürfen sich die Freunde der VHS auf den Kurs „Wild, Wald, Wiese, Wissen – Vielfalt in der Pfalz", der ab dem kommenden Semester angeboten wird. „Die Teilnehmenden lernen das einzigartige Biosphärenreservat, den Pfälzerwald, mit seiner besonderen Tier- und Pflanzenwelt kennen". Aber auch das digitale Kursangebot wird ständig ausgebaut. „Das Online-Kursangebot werden wir auch nach der Pandemie in großen Teilen beibehalten. Online-Kurse werden das Präsenzkursangebot ergänzen und damit neue Zielgruppen erschließen. So kann sich zum Beispiel ein Interessent aus Hamburg für einen Online-Kwon-Ki-Do-Kurs anmelden", erklärt D'Ambrosio weiter. In der aktuellen Zeit finden immer mehr Kurse auch online statt. Hierzu werden die Kursleitungen in regelmäßigen Abständen in „E-Learning" geschult, um die digitale Kompetenz zu erhöhen.

Talentcampus „Recycling"

Aber auch außerhalb des normalen Kursprogramms ist die VHS aktiv. Die VHS hat, in Kooperation mit verschiedenen Partnern, in den Sommerferien 2020 den Talentcampus veranstaltet. Thema war das Recycling von aussortierten Kleidungsstücken unter dem Motto „Stark für die Umwelt: Neue Ideen für alte Kleidung". Eine Woche hatten sich neun Mädchen und ein Junge mit dem Textilkonsum und der Produktion von Kleidungsstücken beschäftigt. Dann reparierten sie die mitgebrachten Kleidungsstücke. Am Ende des Talentcampus wurden die Ergebnisse in einer Ausstellung präsentiert. Der Talentcampus ist ein Ferienbildungsprogramm im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung", das vom Dachverband der deutschen Volkshochschulen entwickelt wurde und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Kinder und Jugendliche können hier kostenlos ihre eigenen Stärken entdecken.

Kursleiter gesucht

Für neue Kursideen braucht es neue Kursleitende. Deshalb wirbt D'Ambrosio: „Dass das Arbeiten an unserer VHS Spaß macht, zeigt unsere Kursleiterin Monika Kröll, sie bietet seit mehreren Jahren den Kurs Progressive Muskelentspannung an." Ihre Motivation, als Kursleitung an der VHS Deidesheim tätig zu sein, erklärt sie wie folgt: „Ich arbeite nebenberuflich als Dozentin bei der VHS in Deidesheim, weil ich mein Angebot zeitlich ausrichten kann, mein Kurs durch die Veröffentlichung der VHS-Kursangebote für viele Interessierte zugänglich und bezahlbar ist, ich für die Durchführung einen Raum zur Verfügung gestellt bekomme und mit der Bezahlung zufrieden bin". Unterstützt wird Leiter D'Ambrosio von Sophia Lindemann, die seit Ende 2020 die Sachbearbeitung für die VHS in der Verbandsgemeinde Deidesheim übernommen hat. | *Regine Holz*

Beim Start des Talentcampus zu Gast in Deidesheim: Dirk Michel, Leiter der Kreisvolkshochschule, im Bild mit mit Marco D'Ambrosio. Foto: KV/Rudel

INFO

VHS der Verbandsgemeinde Deidesheim
Am Bahnhof 5
67146 Deidesheim
Anmeldung: Sophia Lindemann, 06326/977-225,
Sprechzeiten: Mo bis Di 9-12Uhr, Do zusätzlich 14-18 Uhr, E-Mail: anmeldung@vhsdeidesheim.de
Leitung: Marco D'Ambrosio, info@vhsdeidesheim.de
Weitere Informationen: www.kvhs-duew.de

Bad Dürkheim: Zum 30. Juni geht der Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje in den Ruhestand

20 Jahre Teil des Kreisvorstands

Mit dem Landkreis und der Kreisverwaltung ist er stark verbunden: der Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje (SPD). Als „stolzer Kleinkarlbacher" fing er mit 18 Jahren seine Ausbildung bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim an, damals noch mit Sitz in Neustadt. Und er blieb bis heute. „Ich bin einer der Dienstältesten hier im Haus", ist er sich sicher. Am 30. Juni wird der 65-Jährige in den Ruhestand verabschiedet.

„Es war klar, handwerklich kann ich nichts. Etwas mit Büro sollte es sein und so wurde es schließlich die Verwaltung", erinnert sich Potje an seine Berufswahl. 1974 begann er als Dienstanfänger bei der Kreisverwaltung mit dem damaligen Sitz in Neustadt, es folgte die Ausbildung für den mittleren und gehobenen Dienst mit dem Abschluss 1981 als Diplom-Verwaltungswirt. Später besuchte er die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie für den Verwaltungsbetriebswirt. „In Neustadt war alles noch viel kleiner, viel familiärer. Wir waren insgesamt weniger Mitarbeiter als heute im Sozial- und Jugendamt", sagt er. Das könne man sich heute kaum vorstellen. 1977 hat Potje als Sachbearbeiter in der Abteilung 3, zuständig für Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Verkehr, angefangen. „Dort habe ich sehr gerne gearbeitet. Hier war ich später auch Abteilungsleiter." Nach Zwischenstationen als Referatsleiter für Soziale Sonderaufgaben und Allgemeine Bauverwaltung kam er 1990 in die Abteilung 3 zurück, war erst stellvertretender und ab 1994 Abteilungsleiter. „Es war immer was los. Führerscheinstelle, Zulassung, Ausländeramt. Jagd und Waffen habe ich als Leiter noch selbst gemacht. Die Leute mussten persönlich erscheinen. Ich habe jede Menge interessante Menschen getroffen." Viele Jahre war er im Personalrat engagiert, von 1993 bis 1995 dessen Vorsitzender.

2001 wurde er zweiter hauptamtlicher Beigeordneter für den Bereich Jugend, Soziales und Gesundheit, 2013 dann Erster Kreisbeigeordneter – seinen Bereich nahm er mit. „Vor allem im Jugendamt, aber auch im Sozialamt, entscheidet man über Wohl und Wehe von Menschen fachlich mit. Das ist eine Herausforderung." Unter Landrätin Sabine Röhl sei im Sozialbereich viel passiert. „Wir haben die Gemeindenahe Psychiatrie aufgebaut. Inzwischen ist das etabliert, es gibt vielfältige Hilfsangebote und Einrichtungen für Menschen, darüber bin ich froh." Die Corona-Pandemie habe die stiefmütterliche Behandlung des Gesundheitsamts beendet. „Corona hat zwei Seiten. Es ist sehr viel Arbeit, aber die Kolleginnen und Kollegen im Gesundheitsamt erhalten jetzt auch von anderen endlich die Wertschätzung, die sie verdienen. Das sind gute Leute. Wir haben uns viel ausgetauscht, auch am Wochenende." Eine herausfordernde Zeit, er möchte aber auch klarstellen: „Die haben die Hauptarbeit gemacht, nicht ich."

Geht nach mehr als 40 Dienstjahren in den Ruhestand: Claus Potje. Foto: KV/Fickus

Insgesamt 20 Jahre war Potje Teil des Kreisvorstands. „Ich blicke positiv auf die letzten 47 Jahre zurück", sagt Potje. „Ich bin immer gern zum Arbeiten gekommen." Direkt sagen, was Sache ist, ehrlich sein – das sei ihm immer wichtig gewesen. „Gewichtige Dinge zum Abschied habe ich nicht zu sagen. Ich habe immer lieber geschafft." Für Vieles sei er dankbar, der Tod von Sabine Röhl sei jedoch ein negatives Ereignis, das ihm immer in Erinnerung bleiben werde. Ende Juni werde es keine große Verabschiedung geben, das sei nicht seine Sache. „Ich bin Pfälzer, ich habe meine Arbeit gemacht und fertig." Er bedauere es allerdings, dass ein Ausstand mit den Kolleginnen und Kollegen wegen Corona nicht so möglich sei, wie er sich dies vorgestellt hätte. Aber er freue sich auf den Ruhestand: „Ganz klar und uneingeschränkt. Ich weiß, was ich tun werde." Potje ist aktives Mitglied im Altertumsverein Grünstadt, interessiert sich für Regionalgeschichte, insbesondere von seinem Heimatort Kleinkarlbach. Hier ist er geboren und aufgewachsen, war zwischen 1989 und 2002 Ortsbürgermeister, lebt heute noch dort und ist im Gemeinderat. Von 1994 bis 2001 war er auch im Verbandsgemeinderat Grünstadt-Land. „Ich habe Ideen, vielleicht schreibe ich ein geschichtliches Buch, aber das kann ja jeder sagen", sagt er und lacht. „Ich bin Vorsitzender im Turnverein, ich fahre gerne Mountainbike und habe viele Interessen. Mir wird bestimmt nicht langweilig." | *Sina Müller*

Bad Dürkheim: Timo Jordan wird zum 1. Juli Erster Kreisbeigeordneter

„Arbeiten für das, was man schätzt"

Gebürtig kommt Timo Jordan (SPD) aus Worms, doch schon seit einigen Jahren lebt er in Haßloch und hat die Region „schätzen und lieben gelernt": Zum 1. Juli wird er der Nachfolger von Claus Potje als Erster Kreisbeigeordneter für den Landkreis Bad Dürkheim.

In den Landkreis ist Jordan der Liebe wegen gekommen – seine Frau stammt aus Haßloch. „Mein Motto ist: Arbeiten für das, was man schätzt", sagt er. Daher habe er im vergangenen Jahr als Landrat kandidiert und freue sich jetzt auf die Tätigkeit als Erster Beigeordneter. Die SPD-Fraktion, die nach der Vereinbarung in der Großen Koalition das Vorschlagsrecht hat, hat ihn für das Amt ins Spiel gebracht und der Kreistag hat Jordan im Februar gewählt. Der 42-Jährige kommt aus dem Verwaltungsbereich und hatte schon länger Interesse an Politik: „Ich möchte etwas bewirken. Nach der Landratswahl haben viele gesagt, ich solle weitermachen. Und ich hatte auch Blut geleckt." Er schätze den Landkreis sehr, die gesamte Region mit ihrer Natur und dem hohen Freizeitcharakter. „Wir sind hier gesegnet. Wir haben eine sehr gute Lebensbasis für alle Generationen. Und genau das ist auch mein Antrieb für meine zukünftige Arbeit: Ich möchte das ausbauen, diese lebenswerte Region für alle."

„Arbeit im Landkreis wird spannende Aufgabe": Timo Jordan. Foto: KV/Müller

Mit seinem Vorgänger Claus Potje habe er schon mehrere Gespräche geführt. „Ich weiß was auf mich zukommt und kenne die Problemstellungen. Aber natürlich kommt der Überblick erst, wenn man angefangen hat." Den Geschäftsbereich wird er im bisherigen Zuschnitt übernehmen: Jugend, Soziales und Gesundheit. „Das passt zu mir", so Jordan, „etwas komplett Anderes wäre nicht meins gewesen. Als Erster Beigeordneter bin ich aber auch allgemeiner Vertreter des Landrats bei dessen Verhinderung und freue mich drauf, auch Einblick in alle anderen Themen zu bekommen." Erste Begegnungen im Haus, mit Abteilungsleitern, Mitarbeitern und dem Kreisvorstand seien sehr positiv verlaufen. „Wir werden gut zusammenarbeiten."

Jugend und Soziales waren in seiner beruflichen Laufbahn schon immer Thema. Nach Abitur und Zivildienst beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in Worms, wo er auch eine Ausbildung zum Rettungssanitäter absolvierte, studierte Jordan an der Berufsakademie in Mannheim und schloss als Diplom-Betriebswirt ab. Anschließend arbeitete er als Personalreferent bei Heberger Bau in Schifferstadt, bevor er 2006 zur Stadtverwaltung Worms wechselte. „Ich war dort als ‚Beschäftigungsentwickler' im Bereich Soziales, Jugend und Wohnen. Das war eine Stabsstelle und ich war schnell im kompletten Sozialbereich eingebunden. Darüber war ich sehr froh." Später war er Geschäftsführer eines kommunalen Bildungsträgers der Stadt Worms, betreute viele Projekte im Jugend- und Erwachsenenbereich, und entwickelte das Konzept für einen neuen Integrationsbetrieb, den er auch leitete. Auch in seiner Freizeit liegen ihm soziale Themen am Herzen: Der leidenschaftliche Wasserballer, der in der ersten und zweiten Bundesliga spielte, engagierte sich stets im Jugendbereich. Jordan ist außerdem seit 17 Jahren im Vorstand des ASB und selbst Rettungsdienst gefahren – Gesundheitsthemen sind ihm nicht fremd. „Der ASB ist ohnehin mehr als ein Rettungsdienst", sagt er. „Soziale, Pflege- und pflegeergänzende Dienste, Kinder- und Jugendhilfe sowie Asylbewerberbetreuung und humanitäre Auslandshilfe runden das Portfolio eines modernen Sozialdienstleisters ab." Seit 2016 bis zu seinem Wechsel nach Bad Dürkheim hat Jordan bei der Stadt Lampertheim gearbeitet. Als Magistratsdirektor war er für den Einwohnerservice, die Zentralen Dienste, IT- und Organisationsmanagement sowie Personalmanagement verantwortlich. „Ich habe BWL studiert und habe einen betriebswirtschaftlichen Blick. Ich denke, dass mir auch dies bei der neuen Aufgabe zugutekommt. Ich kenne mich mit Organisation, Personalwesen und der Verbesserung von Prozessen aus. Und ich kann mit Zahlen umgehen. Jugend und Soziales ist ja ein Bereich, in dem viel Geld ‚über die Theke' geht. Da kann das nicht schaden", meint Jordan schmunzelnd. Neben den aktuellen Themen im Jugend- und Sozialbereich wird die Neu-Ausrichtung des Gesundheitsamts nach der Corona-Pandemie eine wesentliche Aufgabe sein: „Wir werden schauen, wie sich die tägliche Arbeit verlagert, inhaltlich und organisatorisch. Die Gesundheitsämter in ganz Deutschland werden nach Corona nicht mehr so sein, wie sie einmal waren. Die Arbeit im Landkreis Bad Dürkheim wird eine spannende Aufgabe." | *Sina Müller*

Kennen sich mit Angeboten, Möglichkeiten und rechtlichen Grundlagen der häuslichen Pflege aus und beraten gerne (von links): Doris Hoyer-Willy, Nicole Portofé und Birgit Langknecht. Foto: Kym Schober

Wichtig im Alter: gute Betreuung. Foto: monkeybusiness/stock.adobe.com

Früh in der Familie die Weichen stellen

Pflege zuhause: Möglichst lange in vertrauter Umgebung sein

Möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben – das wünschen sich viele Menschen. Doch durch Krankheit oder Unfall kann es mitunter schnell vorbei sein mit der Selbstständigkeit und Hilfe ist nötig. Unabhängig davon, ob der Betroffene alleinstehend ist oder Angehörige hat, die helfen: Pflege zuhause will gut organisiert sein. Welche Möglichkeiten der häuslichen Pflege gibt es überhaupt und wo bekommt man kompetente Hilfe? Nicole Portofé vom Sozialdienst des Kreiskrankenhauses Grünstadt und Pflegeberaterin Doris Hoyer-Willy vom Pflegestützpunkt in Grünstadt erklären, wo Betroffene Unterstützung finden. Birgit Langknecht, als Pflegefachkraft im Modellprojekt Gemeindeschwester plus zuständig für Grünstadt und die Verbandsgemeinde Leiningerland, zeigt Möglichkeiten auf für Senioren, die noch keinen Pflegebedarf haben und möglichst lange selbstständig sein möchten.

Nicht immer zeichnet sich Pflegebedürftigkeit über längere Zeit ab – Betroffene werden plötzlich damit konfrontiert: Wo findet man Hilfe in dieser Situation?

Nicole Portofé: Hier im Kreiskrankenhaus werden meine beiden Kolleginnen und ich von der Station informiert, wenn es bei einem Patienten Pflegebedarf gibt. Wir sprechen mit Patient und Angehörigen und nehmen anhand der Schilderungen von Ärzten und Pflegepersonal erste Einschätzungen vor. Es geht um verschiedene Aspekte, die helfen, den Bedarf zu erfassen: Wie ist die Gehfähigkeit des Betroffenen, wie seine Selbstversorgungsfähigkeit im Alltag? Was kann die Familie leisten, welche Hilfestellung muss von außen abgedeckt werden? Neben der Beratung unterstützen wir auch konkret bei der Organisation: von der Hilfe bei der Antragstellung bei Kranken- und Pflegekassen über die Organisation von Hilfsmitteln bis hin zum Antrag auf Anschlussheilbehandlungen und Einholen von Kostenzusagen. Wichtig ist es auch, den Betroffenen Anknüpfungspunkte nach außen zu geben.

Doris Hoyer-Willy: Richtig, da kommen meine zwei Kolleginnen und ich vom Pflegestützpunkt ins Spiel. Wir beraten rund um das Thema häusliche Pflege – und nachdem sich die Menschen nicht gerne frühzeitig damit auseinandersetzen, ist der Beratungsbedarf groß. Viele wissen gar nicht, wie sie überhaupt einen Antrag auf Pflegegrad stellen, die Fachbegriffe verwirren und alles erscheint zunächst wie ein undurchsichtiger Bürokratie-Dschungel. Wir erklären die Grundlagen und können auch bei der Einschätzung helfen, ob ein Antrag Aussicht auf Erfolg hat. Nicht jede Krankheit oder Diagnose bedeutet automatisch Pflegebedürftigkeit.

Wie läuft die Einstufung in einen Pflegegrad ab?

Hoyer-Willy: Nach der Antragstellung bei der Pflegekasse gibt diese den Begutachtungsauftrag an den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung, kurz MDK. Zwischen Antragstellung und Bescheid dürfen nicht mehr als 25 Arbeitstage verstreichen. Die Betroffenen erhalten einen Fragebogen, der den Bedarf grob abfragt. In Zeiten von Corona läuft die Begutachtung selbst rein telefonisch ab. Es geht um wesentliche Bereiche wie Mobilität, aber auch um kognitive Fähigkeiten, was vor allem hinsichtlich Demenz wichtiger Teil der Einschätzung ist. Psychische Auffälligkeiten wie Depressionen werden ebenfalls gewertet und natürlich die Selbstständigkeit bei Alltagshandlungen. Von der Grundpflege bis zur Nahrungsaufnahme und dem Toilettengang fließt alles in die Beurteilung ein. Auch die Möglichkeit zur Teilnahme am sozialen Leben wird berücksichtigt. Nur hauswirtschaftliche Belange sind nicht relevant für einen Pflegegrad.

Birgit Langknecht: Hier kann ich als Gemeindeschwester plus manchmal Hilfe vermitteln. Denn meine Zielgruppe sind solche Senioren, die noch keinen Pflegebedarf haben. Die meisten sind über 80 Jahre alt, oft alleinstehend und einsam. Ich besuche sie regelmäßig, zeige soziale Kontaktmöglichkeiten auf, etwa in Form von seniorengerechten Veranstaltungen, und überlege mit den Senioren gemeinsam, wie sie möglichst lange selbstständig in den eigenen vier Wänden leben können. Halte ich einen Handgriff in der Dusche für sinnvoll, spreche ich dies genauso an wie den Wohnzimmerteppich, der zur Stolperfalle werden kann. Und ich kann Angebote vermitteln wie Hausnotruf oder eben auch Dienstleister, die bei der Hauswirtschaft behilflich sind.

> 55 Prozent der Pflegegeldempfänger in Rheinland-Pfalz sind Angehörige. Sie sind der größte Pflegedienst in Deutschland.

Nicht jeder hat Angehörige, die sich kümmern können: Welche Formen der häuslichen Pflege gibt es?

Hoyer-Willy: Laut Statistik sind mehr als 55 Prozent der Pflegegeldempfänger in Rheinland-Pfalz Angehörige. Es gibt in unserer Branche einen schönen Satz: „Die Angehörigen sind der größte Pflegedienst in Deutschland". Tatsächlich wird ein Großteil zuhause von Familienmitgliedern gepflegt. Zusätzlich oder auch ausschließlich, etwa bei Alleinstehenden, gibt es ambulante Pflegedienste, die in festgelegtem Umfang die Pflege übernehmen. Und es besteht auch die Möglichkeit der 24-Stunden-Betreuung im Haus, die von Agenturen vermittelt wird.

Die Pflege eines Angehörigen kann körperlich, aber auch emotional belastend sein: Welche Hilfsangebote gibt es für Pflegende?

Hoyer-Willy: Ein Angehöriger hat Anspruch auf Entlastungs- und Kurzzeitpflege, also einen gewissen Zeitraum, in dem er den Pflegebedürftigen in die Obhut einer stationären Einrichtung geben kann. Bei Urlaub ist dies eine Option oder auch im eigenen Krankheitsfall. Auch die Tagespflege bietet Entlastung, wobei es hier Mangel gibt; einerseits coronabedingt durch Einschränkungen, andererseits auch ganz generell. Die Coronakrise ist eigentlich nur ein Brennglas auf die schon seit vielen Jahren problematische Situation im Pflegebereich. Wer Beruf und Pflege vereinen muss, kann beim Arbeitgeber auch kurzfristige Arbeitsverhinderung geltend machen, ähnlich berufstätigen Eltern, die bei Krankheit des Kindes zuhause bleiben müssen. Wir haben auch festgestellt, dass Austausch und Zuhören wichtig sind, hier können wir Kontakte und Treffen mit Gleichgesinnten vermitteln.

Wie kann man sich auf eine mögliche Pflegesituation vorbereiten?

Portofé: Man sollte sich frühzeitig damit auseinandersetzen, sich fragen, was man selbst möchte. Dabei aber unbedingt realistisch bleiben: Lassen sich meine Vorstellungen, finanziell und auch persönlich, umsetzen?

Langknecht: Jedem ist klar, dass er irgendwann stirbt. Nur: Pflegebedürftigkeit bezieht keiner auf sich. Ähnlich ist es mit Patientenverfügungen und Betreuungsvollmachten, zu denen es Infoabende vom Kreis gibt. Jeder weiß, dass er für sich alles regeln sollte, nur kaum einer macht es dann auch wirklich.

Hoyer-Willy: Ja, das ist wirklich ein Tabu: Man befasst sich erst mit dem Thema, wenn es einen selbst betrifft. Das setzt dann im Fall der Fälle alle noch mehr unter Druck. Wenn man sich frühzeitig innerhalb der Familie darüber austauscht, sich informiert, lässt sich viel Frustration und Überforderung vermeiden.

Interview: Kym Schober

INFO

Doris Hoyer-Willy, 06359/ 8726765, 0176/43133157, Doris.Hoyer-Willy@pflegestuetzpunkte-rlp.de; Birgit Langknecht, 06322/961-9126, 0151/18977185, Birgit.Langknecht@kreis-bad-duerkheim.de; Nicole Portofé, 06359/ 809333, sozialdienst@kranken-hausgrunestadt.de

Beruf mit Zukunft

Berufsausbildung in den Pflegefachberufen bietet gute Perspektiven

Vor allem das vergangene Jahr hat noch einmal deutlich gezeigt: Die „Pflege“ ist ein systemrelevanter Teil des Miteinanders in der Gesellschaft. Zwar waren die Pflegeberufe auch zuvor immer Thema, vor allem der Fachkräftemangel. Corona hat den Beruf und die Personalsituation aber nochmal dringlich gemacht. Eine Idee, um mehr Leute für den Pflegeberuf zu begeistern, ist die Umstellung auf eine „generalistische“ Ausbildung seit 2020.

Auf dem Weg zur Pflegefachkraft: Auch die praktische Ausbildung gehört dazu. Foto: Pixelstock/Stock.adobe.com

„Die Politik hat schon vor der Pandemie einige Gesetze auf den Weg gebracht, um die Situation zu verbessern, und so wurde eine Reform der Pflegeausbildung beschlossen“, erklärt Simone Stauder, im Sozialamt der Kreisverwaltung unter anderem für die Pflegestützpunkte und die Gemeindeschwestern plus zuständig.
Sie steht in regelmäßigem Austausch mit Senioreneinrichtungen im Landkreis und kennt den Fachkräftebedarf in Pflegeheimen. „Die Pflege ist ein hochinteressanter Berufszweig und motivierte Leute werden immer gesucht. Ich hoffe, dass durch die neue Struktur der Ausbildung viele den Einstieg finden und sich für diesen Job begeistern können.“ Bisher erfolgte die Ausbildung von Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflegern getrennt, also jeder Abschluss ein eigenes Berufsbild. Seit 2020 werden sie gemeinsam ausgebildet.

Gemeinsamer Start

Alle starten die Ausbildung zur Pflegefachkraft gemeinsam. Doch die gesonderten Abschlüsse zu Altenpfleger/in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in sind nun auch im Rahmen der Pflegefachmann/frau-Ausbildung möglich. Die Spezialisierung auf einen der drei Bereiche erfolgt im dritten Ausbildungsjahr, bedeutet in der Praxis, dass man sich im letzten Drittel der Ausbildung auf einen der beiden Abschlüsse festlegen kann.
Dazu Philipp Unger, Heimleiter des Pflegeheimes Deutsches Haus in Weisenheim am Sand: „Wenn etwa der Ausbildungsbetrieb ein Altenheim ist, kann vor dem letzten Ausbildungsjahr entschieden werden, ob die generalistische Ausbildung fortgesetzt wird oder lieber der Abschluss als Altenpfleger/in erreicht werden soll.“ Die Ausbildung zu Pflegefachmann/frau dauert drei Jahre. Es handelt sich um eine schulische Ausbildung mit praktischen Einsätzen. Träger der Ausbildung können Kliniken, Krankenhäuser, Altenheime oder andere soziale Einrichtungen sein. Im Landkreis Bad Dürkheim gibt es zwei Krankenhäuser, 16 vollstationäre Pflegeeinrichtungen und 15 ambulante Dienste, wo der fachpraktische Teil der Ausbildung absolviert werden kann. Die schulische Ausbildung kann zum Beispiel an den Berufsbildenden Schulen in Eisenberg, Neustadt, Ludwigshafen und Speyer durchgeführt werden.
„Entweder bewirbt man sich direkt bei der Einrichtung, wie etwa einer Pflegeeinrichtung, oder aber bei der Berufsfachschule“, erklärt Unger, dessen Haus ebenfalls Ausbildungsplätze anbietet. „Dabei spielt es keine Rolle, ob die Ausbildung bei einer Pflegeschule, einer Fachschule für Gesundheitsberufe, in einer Schule für Altenpflege oder für Krankenpflege absolviert wird. Schließlich machen alle Auszubildenden die generalistische Pflegeausbildung.“ Theoriephasen an der Schule wechseln sich mit Praxisphasen in verschiedenen Einrichtungen ab.
„Nach der generalistischen Ausbildung zum Pflegefachmann oder zur Pflegefachfrau ist man im Bereich der Pflege breit aufgestellt. Man kann in verschiedenen medizinischen und sozialen Einrichtungen arbeiten und hat die Wahl zwischen unterschiedlichen Pflegeberufen“, weiß Unger. Ein Wechsel von der stationären oder ambulanten Langzeitpflege in die Akutpflege im Krankenhaus oder in die allgemein-, geronto-, kinder- oder jugendpsychiatrische Versorgung ist somit möglich. „Zudem werden Fachkräfte für die Pflege überall benötigt, weshalb man nach der Ausbildung einen sicheren Arbeitsplatz hat. Der Abschluss der Pflegefachfrau oder des Pflegefachmanns ist EU-weit anerkannt.“

Mittlerer Schulabschluss

Als Zugangsvoraussetzung ist ein mittlerer Schulabschluss erforderlich, also eine mindestens zehnjährige allgemeine Schulbildung. Auch ein neunjähriger Berufsreife-Abschluss in Verbindung mit einer Helferausbildung ist möglich. Azubis bekommen während ihrer Lehrzeit vom Ausbildungsbetrieb eine Vergütung. Neu ist zudem, dass auch an privaten Berufsfachschulen kein Schulgeld mehr gezahlt werden muss. „Die Auszubildenden von heute sind das Fachpersonal von morgen. In Zeiten steigenden Fachkräftemangels ist die Investition in Ausbildung ein essenzieller Baustein für die dauerhafte Sicherung von professionellen Angeboten in der Pflege“, so Heimleiter Philipp Unger. | *Red*

Die Theorie: Schulen für Auszubildende zur Pflegefachkraft sind in Eisenberg, Neustadt, Ludwigshafen und Speyer. Foto: Africa Studio/Stock.adobe.com

INFO

Der Weg über ein Praktikum

In den Pflegeberufen unterstützt man andere Menschen, die Hilfe benötigen, sei es kurzfristig im Krankheitsfall oder dauerhaft in einer Senioreneinrichtung. Es handelt sich um ein spezielles Berufsbild, welches eines besonderen Einfühlungsvermögens bedarf. Nicht jede beziehungsweise jeder ist sich sicher, ob sie oder er für die personennahe Tätigkeit in der Pflege geeignet ist.
Auch lebenserfahrene Menschen, die sich beruflich umorientieren möchten, nutzen mitunter die Möglichkeit über ein berufliches Praktikum den Wunsch zu überprüfen, in diesem Berufsfeld zu arbeiten. Als Praktikantin oder Praktikant erhält man wertvolle Einblicke in den vielseitigen und abwechslungsreichen Pflegeberuf. Der Einstieg in ein Praktikum ist unterjährig möglich, und die Laufzeit kann je nach Bedarf und Interesse vereinbart werden. Viele der Einrichtungen im Landkreis Bad Dürkheim bieten sowohl schulische als auch Orientierungspraktika an.

Alternativer Einstieg in den Pflegeberuf

Der kürzeste Weg in einen Pflegeberuf ist die Ausbildung zur Pflegehilfskraft. Diese dauert in Rheinland-Pfalz ein Schuljahr und führt zu einer staatlichen Abschlussprüfung und damit zu einem anerkannten Berufsabschluss. Überwiegender Einsatz ist die ambulante und stationäre Altenhilfe. Zugangsvoraussetzung ist in der Regel ein Hauptschulabschluss und anlog der Ausbildung zu Pflegefachmann/Pflegefachfrau ist die Ausbildung unterteilt in eine schulische und eine fachpraktische Ausbildung in einer Einrichtung. Darauf aufbauend kann nach erfolgreichem Abschluss die dreijährige Ausbildung Pflegefachmann/frau um ein Jahr verkürzt werden. | *Red*

Landkreis Bad Dürkheim: Aktion Stadtradeln startet im August in die dritte Runde

Erfolgsgeschichte geht weiter

Zum dritten Mal nimmt der Kreis Bad Dürkheim in diesem Jahr an der Klima-Bündnis-Aktion Stadtradeln teil. Der dreiwöchige Stadtradeln-Zeitraum startet wie schon in den beiden Vorjahren Mitte August und endet in der Woche, in der traditionell der Bad Dürkheimer Wurstmarkt beginnen würde. Von Mittwoch, 18. August, bis Dienstag, 7. September, steht die Fahrradmobilität wieder im Mittelpunkt im Landkreis. Dann sind alle Menschen aufgerufen, möglichst oft das Auto stehenzulassen und stattdessen mit dem Fahrrad zu fahren.

Impressionen: Stadtradeln. Fotos: Klima-Bündnis/Laura Nickel, KV

„Im vergangenen Jahr waren wir aufgrund der Pandemie zunächst skeptisch, ob wir die Aktion Stadtradeln erfolgreich würden durchführen können. Klar, radfahren kann man alleine, in kleinen Gruppen und mit Abstand. Aber würden auch wirklich viele mitmachen?“, erinnert sich Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Mit den kreativen Mitmach-Angeboten, die unser Arbeitskreis Klimaschutz und das Planungskomitee Stadtradeln geschaffen haben, war die Aktion 2020 dann aber wieder genau so erfolgreich wie im Vorjahr. Darum war klar: Wir sind als Landkreis auch 2021 in jedem Fall wieder dabei!“ Die Registrierungen der Radfahrer für die diesjährige Aktion sind bereits online möglich.

Zweites „Corona“-Stadtradeln

Konzepte zur Umsetzung von Mitmachaktionen unter Corona-Bedingungen während des Stadtradeln-Zeitraums erarbeitete das Planungsteam bereits 2020. Die Stadtradeln-Rallye, bei der in jeder Verbandsgemeinde, Gemeinde und Stadt des Landkreises bestimmte Aufgaben zu lösen waren, die bei Fahrradausflügen zu verschiedenen Orten entschlüsselt werden mussten, stieß auf großen Anklang. „Und das, obwohl wir letztes Jahr erst sehr kurzfristig die Rallye auf die Beine stellten, denn wir wussten ja nicht, dass die Pandemie so lange andauern und so viele Einschränkungen mit sich bringen würde“, erinnert sich Selina Pauli, Klimaschutz-Koordinatorin im Landkreis. „Insofern planen wir in diesem Jahr eine Neuauflage der Rallye.“
Der Stadtradeln-Zeitraum beginnt erstmals bereits während der Sommerferien, die erst Ende August enden. „Das kann in diesem Jahr ein Vorteil sein, denn es sieht ja gerade so aus, als müssten wir uns mit Reisen noch eine Weile einschränken“, so Isa Scholtissek von der mitorganisierenden Energieagentur Rheinland-Pfalz. „Das Konzept der Stadtradeln-Rallye möchten wir auch auf Ferienaktionen für Schülerinnen und Schüler ausweiten und so noch mehr Kindern und Jugendlichen Anreize geben, Rad zu fahren.“

Für Teams und Einzelradler

Die Teams für das Stadtradeln 2021 können schon jetzt „an den Start gehen“: Das Stadtradeln-Portal für den Kreis Bad Dürkheim ist für Anmeldungen geöffnet. Registrierungen sind möglich unter https://www.stadtradeln.de/landkreis-bad-duerkheim beziehungsweise www.stadtradeln.de/(Name Verbandsgemeinde/Gemeinde/Stadt) (Bad Dürkheim, Deidesheim, Freinsheim, Grünstadt, Haßloch, Lambrecht, Leiningerland und Wachenheim).

Online-Anmeldung

Radler, die am Stadtradeln teilnehmen möchten, müssen sich über die Website www.stadtradeln.de online registrieren. Geradelte Kilometer kann jeder während des Aktionszeitraums über die Stadtradeln-App per GPS direkt erfassen lassen. Es besteht die Möglichkeit, die zurückgelegten Strecken aufzeichnen zu lassen – natürlich anonym. „Wer die Erfassung seiner Strecken über GPS zulässt, unterstützt die Kommunen bei ihrer Radwegeplanung, denn als Grundlage für jede Infrastrukturmaßnahme werden Frequentierungen der Strecken betrachtet“, erklärt Selina Pauli.

Weiterentwicklung der App

„Nachdem es in den Vorjahren doch viel Kritik an der Stadtradeln-App gab, weil sie auf manchen Mobiltelefonen nicht einwandfrei funktionierte, hat das Klima-Bündnis nach eigenen Aussagen viel in die Weiterentwicklung der App investiert“, so Isa Scholtissek. „Darum hoffen wir sehr, dass es in diesem Jahr weniger Frustrationen wegen nicht korrekt erfasster Kilometer oder Strecken geben wird.“ | *Red*

INFO *Wer seine geradelten Kilometer nicht per App erfassen lassen möchte, kann die zurückgelegten Kilometer online in seinem Stadtradeln-Konto eintragen. Weitere Infos: www.stadtradeln.de/landkreis-bad-duerkheim*

Solaroffensive: „Kohle sparen mit Sonnenschein“

Vom ersten Klick im Solarkataster bis zum fertigen Projekt: Der Weg vom Dach zum Solarstrom

Der Arbeitskreis Klimaschutz des Landkreises Bad Dürkheim lädt gemeinsam mit seinen Partnern ein, mehr über Solarstrom vom eigenen Hausdach zu erfahren. Bei dem Online-Workshop gibt es Gelegenheit, mit Klimaschutzmanagern, Praktikern, Energieberatern und anderen Bürgern ins Gespräch zu kommen: Wie lassen sich die Vorteile von Solarstrom sowie Fördermittel und Steuervorteile am besten nutzen? In drei virtuellen Räumen beantworten die Experten Fragen zu Planung, Installation, Betrieb und Kombinationsmöglichkeiten von Photovoltaik-Anlagen.
Der Landkreis Bad Dürkheim, der BUND Rheinland-Pfalz, der Bezirksverband Pfalz mit dem EU-Life-Projekt Zenapa, die Energieagentur Rheinland-Pfalz und das Klimaschutzmanagement der Stadt Bad Dürkheim organisieren die Veranstaltung gemeinsam. Unter den Teilnehmenden werden eine Solarleuchte „Little Sun Diamond“ im Wert von 30 Euro und zehn Saatguttütchen „Wildblumenmischung Blüten für Bienen und Schmetterlinge“ verlost. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung: solaroffensive@kreis-bad-duerkheim.de, mit Angabe des Vor- und Nachnamens. Wer am Gewinnspiel teilnehmen möchte, sollte dies mitteilen und zusätzlich seine Kontaktdaten inklusive Adresse angeben. Der Zugangslink wird nach Anmeldung an die Teilnehmenden mit technischen Informationen zur webbasierten Teilnahme verschickt. | *Red*

Veranstaltungstermin:
Landkreis Bad Dürkheim Süd: Dienstag, 15. Juni 2021, 18.30-20.30 Uhr. Ein zweiter Termin im September ist in Planung.

Stecker rein: Auch Elektroautos zählen zur klimafreundlichen Mobilität. Foto: Stux/Pixabay

Zukunft sichern: Nach dem Konzept sollen Energiespar-Potenziale besser aufgespürt und genutzt werden können. Foto: Dominic Wunderlich/Pixabay

Klimafreundliche Mobilität

Landkreis plant Klimaschutzkonzept und Einstellung eines Klimaschutzmanagers

Stadtradeln, Klimaschutzportal, nachhaltiger Nahverkehr: Der Landkreis Bad Dürkheim hat sich in den vergangenen Jahren bereits stark im Klimaschutz engagiert und möchte dieses Engagement weiter ausbauen. Darum hat der Kreistag in seiner Sitzung im Februar beschlossen, dass ein Klimaschutzmanager eingestellt wird, der auch ein Klimaschutzkonzept mit dem Schwerpunkt „klimafreundliche Mobilität“ erarbeitet.

„Wir haben uns für diesen Schwerpunkt entschieden, weil wir hier die Zukunft sehen. Es ist der Bereich, dem wir uns auch bisher schon stark zuwenden“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Wir sind ein Kreis mit vielen Pendlern. Es ist sinnvoll, dass wir hier als Region ein eigenes Konzept entwickeln.“ Und so werden in das Klimaschutzkonzept Aspekte einfließen, die bereits in der Vergangenheit eine große Rolle gespielt haben.

Umfassendes Konzept geplant

Zum Beispiel hat der Landkreis 2018 einen Nahverkehrsplan verabschiedet. Der Nahverkehrsplan ist zwar zunächst „nur“ ein rechtlich definiertes Planungsinstrument für die Gestaltung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Ziel des Landkreises ist es jedoch, gerade mit Blick auf den Klimawandel ein umfassendes Mobilitätskonzept zu erstellen und möglichst passgenaue Maßnahmen in die Umsetzung zu bringen. Mit den nun vorliegenden Grundlagen durch den Nahverkehrsplan kann das Konzept „klimafreundliche Mobilität“ entwickelt werden. Dabei ist die Einbettung in bereits laufende Maßnahmen wie zum Beispiel Wasserstoffregion Rhein-Neckar, Radwegeinfrastrukturausbau im Landkreis, Neuausschreibung der ÖPNV-Linienbündel und Ausbau der Elektromobilität beabsichtigt.

Der Landkreis hat außerdem bereits als Pilotregion einen Vertrag über das Projekt KomBiReK („Kommunale Treibhausgas-Bilanzierung und regionale Klimaschutzportale in Rheinland-Pfalz“) mit der Energieagentur Rheinland-Pfalz und der Universität Landau geschlossen. Das Projekt wird über die Energieagentur Rheinland-Pfalz und mit EFRE-Fördergeldern der Europäischen Union bezuschusst. Auch dieses Klimaschutzportal wird eine Hauptaufgabe des neuen Klimaschutzmanagers sein. „Die regionalen Klimaschutzportale unterstützen die Klimaschutzmanager bei der Kommunikation, Erstellung und Umsetzung der kommunalen Klimaschutzkonzepte. So kann die Öffentlichkeit besser beteiligt werden“, erklärt Ihlenfeld. Die Klimaschutzportale sind modular aufgebaut und intuitiv zu bedienen. Inhalte sind unter anderem Bilanzdaten, Potenziale, Zeitpläne und Beteiligungsplattformen. „Nur wer die Treibhausgase und Endenergieverbräuche gut bilanziert, kann Klimaschutz gezielt planen, umsetzen und überprüfen.“ Diese Klimabilanz für den Landkreis Bad Dürkheim wird ebenfalls Inhalt des Klimaschutzportals sein – und Aufgabe des neuen Managers.

> „Wir sind ein Kreis mit vielen Pendlern. Es ist sinnvoll, dass wir hier als Region ein eigenes Konzept entwickeln.“

Auch der Radverkehr war im Kreis schon Thema: barrierefreie Rad-Routen, Rad-Pendler-Routen, Stadtradeln (siehe Seite links). Ein kreisweites Radverkehrskonzept ist in der Planung, und insbesondere der Alltagsradverkehr soll gestärkt werden. „Auch dies wird darum ein wichtiges Feld des Klimaschutzmanagers sein“, so Ihlenfeld. Insbesondere wenn es um die Akquise von Fördermöglichkeiten aus den Förderprogrammen mit dem Schwerpunkt Klimaschutz geht.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Neben dem Klimaschutzkonzept zu „klimafreundliche Mobilität“ werden auch alle Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Klimaschutz und Mobilität durch den Klimaschutzmanager bearbeitet. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Vernetzung mit den Kommunen im Kreis. Denn in fast allen Kommunen sind schon sogenannte „integrierte Klimaschutzkonzepte“ vorhanden oder in der Erstellung. Für die Abstimmung von gemeinsamen Maßnahmen aus diesen gemeindlichen Klimaschutzkonzepten besteht seit 2018 der „Arbeitskreis Klimaschutz“ beim Landkreis (siehe Kasten). „Aus dem Arbeitskreis heraus ist etwa die Idee zum Stadtradeln entstanden. Das zeigt, wie wichtig eine kreisweite Betrachtung des Themas ist“, sagt Ihlenfeld.

Energiespar-Potenziale finden

Das Klimaschutzkonzept soll dabei helfen, Energieeinspar-Potenziale gezielt und systematisch im Mobilitätsbereich aufzuspüren. Die Inhalte des Konzeptes sind dabei: Energiebilanz, Zielformulierung und ein Maßnahmenkatalog samt Priorisierung. Dem Klimaschutzmanager kommt bei der Konzepterstellung insbesondere die Rolle zu, das Konzept mit den Kommunen, den Trägern öffentlicher Belange und der Bevölkerung zu entwickeln und abzustimmen und im Hinblick auf die Umsetzung von Maßnahmen bereits frühzeitig auf eine entsprechende Sensibilisierung für das Thema und mögliche Maßnahmen hinzuwirken.

Klimaschutzmanager und Klimaschutzkonzept „klimafreundliche Mobilität“ werden vom Bund aktuell mit 100 Prozent der Kosten über zwei Jahre gefördert. Im Anschluss besteht die Möglichkeit einer Anschlussförderung für den Klimaschutzmanager und die Umsetzung von Maßnahmen. Die Anschlussförderung des Klimaschutzmanagers ist derzeit auf drei Jahre vorgesehen. | *Red*

Klimaschutz im Landkreis

Schon 2017 wurde zwischen dem Verband Region Rhein-Neckar und MRN GmbH, dem Landkreis Bad Dürkheim, den Kommunen des Landkreises und der Energieagentur Rheinland-Pfalz eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Ziel der Kooperation ist es, die Klimaschutzaktivitäten der Kommunen des Landkreises zu koordinieren, zum Erfahrungsaustausch beizutragen und eigene kreisweite Klimaschutzmaßnahmen zu generieren. Der Landkreis hat sich zum damaligen Zeitpunkt dazu entschlossen, ausschließlich koordinierende Aufgaben wahrzunehmen, da die kreisangehörigen Kommunen für ihren Bereich eigene Konzepte erstellt und teilweise Personal eingestellt hatten. Zu diesem Zweck wurde auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung der „Arbeitskreis Klimaschutz“ ins Leben gerufen, an dem alle Kooperationspartner mitwirken.

Der Arbeitskreis hat Anfang 2018 seine Arbeit aufgenommen und tagt jährlich etwa drei Mal. Die Schwerpunkte der Arbeit des Arbeitskreises sind zum Beispiel Mobilität, Infrastruktur, E-Mobilität, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

Das erste gemeinsame und auch landkreisübergreifende Projekt war die Stadtradeln-Kampagne 2019. Auch im Jahr 2020 nahm der ganze Landkreis Bad Dürkheim am Stadtradeln teil. In den kommenden Jahren soll die Kampagne weiter fortgeführt werden. Durch die zweimalige Teilnahme entstand ein weiterer Schwerpunkt im Landkreis: die Radwegeinfrastruktur.

Zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit kündigte der Kreis im Sommer 2020 eine Solarkampagne an. Geplant war ursprünglich in jeder Kommune des Landkreises eine Informationsveranstaltung zum Thema Photovoltaik durchzuführen. Corona-bedingt konnte die Planung allerdings nicht wie vorgesehen durchgeführt werden. | *Red*

Kabelgewirr und Batterien inklusive: Alte Elektrogeräte werden viel zu selten richtig entsorgt. Eine Gesetzesnovelle soll das jetzt ändern. Foto: AWB/König

Mit Altgeräten zum Supermarkt

Bundesumweltministerium bringt Entwurf zur Neufassung des ElektroG durch Bundesrat

Föhn kaputt? Ist es nur das Kabel, lässt er sich wieder reparieren. Und vielleicht findet sich auf dem Flohmarkt ja noch das Ersatzteil für den alten Toaster ... Elektrogeräte gibt es zuhauf in jedem Haushalt. Und immer mal wieder geht auch eins davon kaputt. Wenn sie nicht zu reparieren sind, gehören sie in den Elektroschrott, wo sie fürs Recycling der wertvollen Inhaltsstoffe aufbereitet werden. Aber dort landet noch nicht einmal die Hälfte. Vieles verrottet in Garagen und auf Speichern vor sich hin oder wird falsch entsorgt. Eine Gesetzesneufassung soll das ändern.

Das Bundesumweltministerium (BMU) hat den von Umweltschützern lang ersehnten Entwurf zur Neufassung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) vorgelegt, und die Novelle hat bereits den Bundestag passiert. Am 7. Mai billigte nun auch der Bundesrat die Neuerung. Nach Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten wird das Gesetz am 1. Juli 2022 in Kraft treten. Wichtigste Änderung: Künftig sollen auch größere Supermärkte kaputte Elektrogeräte zurücknehmen – ohne Vorlage des Kassenzettels. Auf diese Weise hofft man, die EU-Vorgabe von 65 Prozent Rücklauf zu erreichen.

Mit Altgeräten zu Aldi und Lidl

„Mit den vorgeschlagenen Änderungen soll vor allem die Sammlung von Altgeräten verbessert werden“, informiert Thomas König, Abfallberater im Kreishaus. „So wird die Rücknahmepflicht für Vertreiber im Handel ausgeweitet. Der Gesetzentwurf bezieht hier künftig auch Vertreiber von Lebensmitteln mit ein, die über eine Gesamtverkaufsfläche von mindestens 800 Quadratmetern verfügen und mehrmals jährlich Elektro- und Elektronikgeräte vertreiben.“ Dazu gehören auch viele Discounter.

Das Ministerium erwartet durch die Neuregelung rund 25.000 zusätzliche Rücknahmestellen im Handel. Lediglich rund 15 Prozent der Supermärkte und Discounter würden weniger als 800 Quadratmeter Verkaufsfläche haben, heißt es vonseiten des Bundesumweltministeriums. Ganz ohne Kosten wird der Handel das nicht stemmen können: Für die Umstellung auf die erweiterte Rücknahmepflicht veranschlagt das Ministerium einmalige Kosten für den Handel von rund 5,4 Millionen Euro. Hinzu kommen jährliche Zusatzkosten von etwa 3,6 Millionen Euro. Änderungen sieht der Entwurf auch bei der Einstufung der Geräte für die sogenannte 0:1-Rücknahmepflicht vor. Das heißt, dass Elektronikhändler und Supermärkte künftig Altgeräte bis zu einer Kantenlänge von 50 Zentimetern unentgeltlich zurücknehmen müssen, ohne dass der Kunde im Gegenzug ein vergleichbares Gerät kaufen muss. Bisher war das nur bei Geräten von bis zu 25 Zentimetern Kantenlänge der Fall. Auch damit erhofft man sich einen größeren Rücklauf. Die unentgeltliche Rücknahme von größeren Geräten soll hingegen weiterhin an den gleichzeitigen Kauf eines Neugeräts geknüpft bleiben. Auch der Online-Handel ist in der Gesetzesnovelle berücksichtigt. Onlinehändler werden zur kostenlosen Abholung eines Altgeräts bei Versand eines Neugeräts verpflichtet.

Rücknahme und Information

Die erweiterten Rücknahmepflichten sind dabei auch mit verstärkten Informationspflichten sowohl für den stationären als auch für den Online-Handel verknüpft. So sollen die Verbraucher künftig ausdrücklich nach einem etwaigen Rückgabewunsch gefragt werden. Außerdem sollen Betreiber eines elektronischen Marktplatzes künftig keine Geräte mehr anbieten oder bereitstellen dürfen, wenn die Hersteller dieser Geräte nicht ordnungsgemäß registriert sind.

Altgeräteentsorgung erleichtern

Mit den neuen Maßnahmen wie der Ausweitung der Rücknahmepflicht auf Supermärkte sowie der Möglichkeit zur Abgabe bei Altgeräte-Recyclinganlagen reagiert die Regierung auf die schwachen Zahlen bei der Altgerätesammlung. So wurde in Deutschland beim E-Schrott 2018 nur eine Sammelquote von 43 Prozent erreicht. Zum Erreichen der seit vergangenem Jahr geltenden neuen Mindestquote von 65 Prozent muss die Sammelmenge um rund 500.000 Tonnen gesteigert werden.

„Mit der Novelle des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes wollen wir ein engeres Sammelnetz schaffen. Mein Ziel ist, es den Verbraucherinnen und Verbrauchern leichter zu machen ihre Altgeräte richtig zu entsorgen“, erklärte Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD). „Wenn man sein altes Elektrogerät künftig auch im Supermarkt statt nur auf dem Wertstoffhof zurückgeben kann, ist das eine Erleichterung für die Verbraucher und ein Gewinn für die Umwelt. Zugleich werden wir Supermärkte vor Überlastung schützen. Wer selber keine neuen Kühltruhen verkauft, muss auch keine alten entgegennehmen“, so Schulze.

Risiko von Batterien minimieren

Bleiben noch die eigentlichen Giftzwerge in den Elektrogeräten: Mit einer Reihe von Neuregelungen und Verschärfungen soll das von Batterien ausgehende Brandrisiko minimiert werden. So sieht der Entwurf zum ElektroG etwa vor, dass Hersteller genau über den Batterietyp und das chemische System sowie die sichere Entnahme aus Geräten informieren müssen. Sollten die Batterien und Akkus nicht problemlos durch Endnutzer entnehmbar sein, sollten die Geräte wenigstens so gestaltet werden, dass vom Hersteller unabhängiges Fachpersonal diese problemlos und zerstörungsfrei übernehmen kann.

Auch bei der Erfassung der Altgeräte sollten die Brand- und Explosionsrisiken minimiert werden, heißt es im Gesetzentwurf weiter. Darüber hinaus sollen die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger Verbraucher an der Sammelstelle über die Entnahmepflicht für Batterien und Akkus sowie die getrennte Erfassung von batteriebetriebenen Altgeräten hinweisen. Die Gefahren einer Selbstentzündung von lithiumhaltigen Batterien insbesondere aufgrund nicht ordnungsgemäßer, nicht bruchsicherer und nicht separater Erfassung sollten auch den Endnutzern gegenüber kommuniziert werden, betont das BMU.

Umwelthilfe nicht überzeugt

Die deutsche Umwelthilfe (DUH) ist von der Novelle nicht begeistert: Dem hohen Abfallaufkommen und der geringen Sammelmenge werde nicht genug entgegengesetzt. „Die Wiederverwendung und Reparatur von Geräten wird nicht im nötigen Maße gefördert. Zudem ist die Rücknahmepflicht der Vertreiber immer noch zu eng gefasst, schwer kontrollierbar und wird nicht zu einer deutlichen Steigerung der Sammelmengen führen“, heißt es auf der Homepage (www.duh.de). Die DUH fordert vielmehr unter anderem eine verbesserte Information von Verbraucherinnen und Verbrauchern zum Elektroschrott-Recycling und das „Recht auf Reparatur“, indem Hersteller originale Ersatzteile zu verhältnismäßigen Preisen, kostenfreie Reparaturanleitungen und Software-Updates für mindestens sieben Jahre zur Verfügung stellen müssen. Auch die Verlängerung der Lebensdauer von Elektrogeräten durch die Prüfung aller gesammelten Altgeräte auf Funktionsfähigkeit und ein Ziel von 15 Prozent zur Wiederverwendung gesammelter Altgeräte, die Verbesserung des Recyclings durch die Festlegung separater Recyclingquoten für Kunststoffe und Technologiemetalle sowie Mindesteinsatzquoten für Rezyklate werden gefordert. | *Thomas König*

Tafeln für korrektes Verhalten

Abfälle im Wald können ein hohes Risiko für die Natur darstellen und überdauern Jahre

Der Wald übt seit jeher eine Faszination auf die Menschen aus. Romantiker stellen sich vor, in einer natürlichen Kathedrale zu wandeln, deren Säulen die Stämme der Bäume mit einem Gewölbe aus Baumkronen sind. Naturliebhaber erfreuen sich an Flora, Fauna und dem Duft des Waldes. Und manche genießen einfach nur die Stille und Einsamkeit abseits vom alltäglichen Betrieb und seiner Hektik. Dass der Wald in Zeiten von Corona von noch mehr Menschen als sonst bevölkert wird, hat allerdings Folgen.

Die stark eingeschränkten Freizeitmöglichkeiten führen viele in den Wald, die sonst eher ins Fitness-Studio oder ins Kino gehen. Joachim Weirich, Produktleiter Waldinformation beim Forstamt Bad Dürkheim und sein Team wollten durch einen Perspektivwechsel mehr über Wünsche und Ansprüche von Waldbesuchern erfahren und führten eine Umfrage durch. Sein erstes Fazit: „Ich war positiv überrascht, wie sehr sich die Waldbesucher mit dem Thema Wald gedanklich auseinandersetzen." Weniger überraschend war für ihn die Nennung der vorhandenen Konfliktpotenziale. „Für die meisten sind die Mountainbiker, der wilde Müll und freilaufende Hunde die größten Ärgernisse", so Weirich.

Beim Thema Müll hat das Forstamt einen deutlichen Anstieg seit Corona festgestellt. „Die Schließung der Hütten hat dazu geführt, dass vermehrt private Picknickrunden von Wanderern veranstaltet werden. Und nicht alle sind so vorbildlich – obwohl es eigentlich eine Selbstverständlichkeit wäre – ihre leeren Flaschen und anderen Verpackungsmüll wieder mit nach Hause zu nehmen".

Früher habe man den Wald „möbliert" und Abfalleimer an Rastplätzen aufgestellt. Davon sei man aber abgekommen. Denn, so Weirich: „Wenn man einen Abfalleimer aufstellt, liegt die doppelte Müllmenge nochmal neben dem Eimer". Und ein weiterer Aspekt: Wer soll all die Eimer leeren? Deshalb sei es zu einem Umdenken gekommen. Die Verantwortlichen beim Forst, bei Vereinen und beim Tourismus hoffen auf Einsicht und Verantwortungsbewusstsein der Waldbesucher. In anderen touristischen Regionen sieht man das genauso. Nicht nur, wer einmal in den Alpen wandern war, weiß, dass er seinen Restmüll wieder mit nach Hause nehmen sollte – zumal er ohne Getränkeinhalt und Proviant fast nichts mehr wiegt.

Aus der Sicht der Forstleute gibt es daneben noch ein weiteres gravierendes Problem. „Wir haben drei ‚Glut-Sommer' hinter uns und die Waldbrandgefahr nimmt extrem zu", erklärt Weirich. „Was der Wald in der jetzigen Situation überhaupt nicht vertragen kann, sind Menschen, die den Wald als Sehnsuchtsort entdecken und mit Schorle und Schlafsack Lagerfeuerromantik unter Felsen suchen".

Der größte Wunsch von Joachim Weirich, den sich jeder zu Herzen nehmen sollte: „Als Mensch bin ich im Wald nur Gast. Dementsprechend rücksichtsvoll sollte ich mich gegenüber Pflanzen und Tieren verhalten". Ähnlich sieht es Arno Weiß vom Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Seine Beobachtungen belegen, dass es wesentlich mehr Menschen als sonst in den Wald zieht. Vor allem Besucher aus weiter entfernten Gegenden kommen vermehrt. Ein Indiz hierfür sind die vielen Wohnmobile, die teilweise auf Waldparkplätzen anzutreffen sind. Wer allerdings für die dort stark zugenommenen Müllfunde verantwortlich ist, sei nicht ermittelbar. „Wir appellieren an das Gewissen der Waldbesucher und haben deshalb Tafeln für richtiges Verhalten im Wald aufgestellt."

Michael Leschnig vom Haus der Nachhaltigkeit am Johanniskreuz findet folgende Gedanken wichtig: „Wir müssen umdenken, denn Müll vermeiden ist besser als später den Müll bei Dreck-Weg-Tagen einzusammeln." Deshalb muss sich jeder überlegen: „Müllvermeidung beginnt bei der Auswahl meiner Verpflegung für eine Rast im Wald wie Eiern, Äpfeln, Brotdose, Trinkflasche. Wir alle wollen eine ästhetische Landschaft, und das verträgt sich nicht mit Müll in der Natur."

Leschnig appelliert an gemeinsame Werte: „Es soll sogar Menschen geben, die bringen bei jedem Aufenthalt im Wald auch eine gewisse Menge des Mülls der anderen Gäste aus dem Wald heraus. Das ist quasi ihr ‚Eintrittsgeld' in diesen großen Erholungsraum Wald, wie sie selbst sagen. Ein Gedanke, der mir gut gefällt!" | *Thomas König*

Liegt teils ewig im Wald, wenn es niemand wegräumt: Glas und Plastik verrotten ganz schlecht. Foto: J. Weirich/Forstamt DÜW

INFO

Ausgewählte Beispiele zu der Frage „Wie lange überlebt unser Müll im Wald?"

Apfelgehäuse: zwei Wochen
Papiertüte: sechs Wochen
Zeitung: mehr als drei Jahre
Bananenschale: mehr als drei Jahre
Papiertaschentuch: mehr als fünf Jahre
Kaugummi: fünf Jahre
Plastiktüte: mehr als 20 Jahre
Kaffeebecher: 50 Jahre
Chipstüte: 80 Jahre
Blechdose: mehr als 100 Jahre
Plastiksack: 120 Jahre
Aluminiumfolie: 700 Jahre
Babywindel: mehr als 800 Jahre
Plastikflasche (PET): mehr als 1000 Jahre
Batterie: mehr als 1000 Jahre
Glasflasche: mehr als 50.000 Jahre

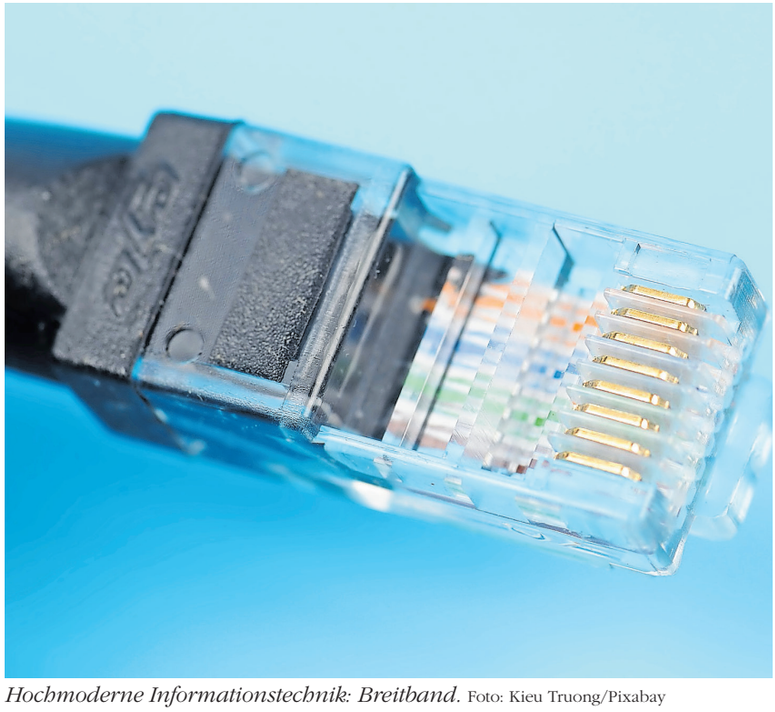
Quellen:
https://vanlust.de/verrottungszeiten-die-18-schlimmsten-umweltkiller/
https://www.sweepar.com/verrottungszeiten-wie-lange-braucht-muell-zum-verrotten/

Kleine Kippe, große Wirkung

Zigarettenstummel mit Filter brauchen nicht nur viele Jahre zum Verrotten, sie enthalten laut Naturschutzbund auch bis zu 4000 schädliche Stoffe. So kann eine Kippe 40 bis 60 Liter Grundwasser verunreinigen. Der Filter besteht aus dem schwer abbaubaren Kunststoff Celluloseacetat. Rauchen ist im Wald verboten.

Informationen und Kontakt:

Joachim Weirich,
Forstamt Bad Dürkheim,
Telefon: 06321/9248339,
joachim.weirich@wald-rlp.de,
www.bad-duerkheim.wald-rlp.de, www.wald-rlp.de
Michael Leschnig,
Haus der Nachhaltigkeit,
Telefon: 06306/9210130,
michael.leschnig@wald-rlp.de,
www.hdn-pfalz.de
Arno Weiß,
Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Telefon: 06325/9532-11
a.weiss@pfaelzerwald.bv-pfalz.de, www.pfaelzerwald.de | *Red*



Hochmoderne Informationstechnik: Breitband. Foto: Kieu Truong/Pixabay

Basis für schnelles Internet: Glasfaserkabel. Foto: Planet Fox/Pixabay

Erster Abschnitt in Betrieb genommen

Breitbandausbau im Landkreis schreitet voran – Verzögerungen aufgrund örtlicher Gegebenheiten

Ein erster Schritt auf dem Weg zu mehr gigabitfähigen Breitbandanschlüssen im Landkreis Bad Dürkheim soll Ende dieses Jahres geschafft sein. Dann soll laut aktuellen Planungen ein Großteil der neuen Anschlüsse im geförderten Ausbau durch Inexio realisiert sein. Bisher lief dies leider nicht in allen Orten rund: Baustarttermine verzögerten sich, manche Straße und mancher Gehsteig wurden nicht ordentlich wiederhergestellt. Inexio wechselt darum eines der beiden Generalunternehmen für den Bau. Die Kreisverwaltung möchte dies zum Anlass nehmen, um noch einmal über das Projekt und seine Fortschritte zu informieren. Und stellt auch klar: Bei den baulichen Punkten kann der Kreis leider nicht einschreiten.

Seit 2015 ist die Kreisverwaltung mit dem Thema Breitbandausbau intensiv beschäftigt. Nach einer Machbarkeitsstudie, einer Markterkundung und einem Interessenbekundungsverfahren wurde Ende 2017 das erste Ausbauprojekt durch den Landkreis ausgeschrieben. Dabei werden die sogenannten weißen Flecken, also alle Haushalte mit einer Versorgung unterhalb von 30 Mbit/s, gefördert ausgebaut. Der Ausbau startete im August 2020 durch Inexio, welche das Ausschreibungsverfahren gewonnen hatte. Der erste Abschnitt in Bad Dürkheim wurde vor kurzem in Betrieb genommen. In weiteren Abschnitten wird derzeit intensiv gebaut. Ein Großteil des Landkreises wird 2021 im Förderprojekt mit 1 Gbit/s versorgt sein, die restlichen Adressen sollen bis Frühjahr 2022 angeschlossen werden.

Komplett neue Infrastruktur

„Der Ausbau und dessen Qualität waren auch schon mehrfach Thema der öffentlichen Diskussion“, weiß Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. In einigen Teilbereichen hat die örtliche Verwaltung sogar zeitweise den Bau eingestellt. „Bei einem solch großen Bauprojekt kann nicht immer alles reibungslos funktionieren. Die örtlichen Bauverwaltungen achten daher sehr auf eine gute Bauausführung und sind auch in einem intensiven Kontakt mit den Baufirmen“, erklärt Landrat Ihlenfeld. „Man muss sich bewusst sein, dass hier eine komplett neue Infrastruktur entsteht und damit ein erheblicher baulicher Aufwand einhergeht. Dennoch müssen die Arbeiten korrekt ablaufen. Ich freue mich daher, dass Inexio im Mai für den nördlichen Landkreis einen neuen Generalunternehmer engagiert hat.“

Die Kreisverwaltung kann an diesen Stellen keinen Einfluss nehmen – auch wenn es sich um den geförderten Ausbau im Kreiscluster handelt. Grundlage für die Vergabe ist die Förderung einer Wirtschaftlichkeitslücke. Inexio baut ein eigenes Netz, über die Förderung werden die Kosten gedeckt, die für den Ausbau von weniger rentablen Adressen entstehen. „Somit ist es keine Baumaßnahme des Kreises, sondern eine Maßnahme von Inexio“, erklärt Ihlenfeld. Die Ausführungen können aber von den örtlichen Bauverwaltungen kontrolliert werden – im Leiningerland hat der Baustopp auch Wirkung gezeigt.

Inexio und die Baufirmen haben mittlerweile auch ein entsprechendes Beschwerdemanagement eingerichtet. So können betroffene Anwohnerinnen und Anwohner ihr Anliegen über www.inexio.net weitermelden.

Mehrere Projekte parallel

Zu Verwirrungen führt teilweise, dass es derzeit mehrere Breitband-Projekte gibt – an verschiedenen Stellen im Landkreis wird aus verschiedenen Gründen Breitband verlegt. Neben dem geförderten Ausbauprojekt des Landkreises, welches durch Inexio gebaut wird, gibt es den eigenwirtschaftlichen Ausbau von Inexio, der also unabhängig von der Förderung erfolgt. Und dann baut zudem noch die Deutsche Glasfaser weite Bereiche des Kreisgebietes aus.

Nur mit Zustimmung

Wer vom Ausbau profitieren möchte, muss aber immer seine Zustimmung geben – niemand wird ohne Rücksprache angeschlossen. „Wir wünschen den Einwohnerinnen und Einwohnern, dass sie ihre Chance jetzt auch nutzen und sich anschließen lassen. Jetzt läuft der Ausbau und die Straße ist offen. Die Straße später wieder öffnen zu lassen ist nicht nur ein zusätzlicher baulicher Aufwand, sondern kann auch zu weiteren Kosten führen.“

Im geförderten Ausbau kann man sich kostenlos anschließen lassen. In den eigenwirtschaftlichen Ausbauprojekten erfolgt der Anschluss in der Regel nur, wenn beim ausbauenden Unternehmen auch ein Provider-, also Dienstleistungsvertrag geschlossen wird.

„Ob man sich einen Anschluss legen lässt, kann jeder für sich selbst entscheiden“, sagt Ihlenfeld, „aber wir sehen ganz deutlich, dass in Zeiten von Home-Office, von Streaming-Diensten und mehr der Bedarf an Bandbreite enorm steigt. Nutzen Sie am besten direkt die Gelegenheit.“ Auch wichtig zu wissen: Alle sogenannten B-Anschlüsse, also die Anschlüsse, die im geförderten Ausbau miterschlossen werden können, aber nicht Teil der Förderung sind, gelten nach Abschluss des Projekts als erschlossen. Diese werden momentan von Inexio nur kostenlos angeschlossen, wenn ein Provider-Vertrag abgeschlossen wird. Dafür profitieren die Haushalte aber genauso vom schnellen Breitband. Dennoch zögern hier manche Anwohnerinnen und Anwohner, weil sie keinen Telekommunikations-Vertrag abschließen möchten. „Sie sind dazu natürlich nicht verpflichtet, aber meine Empfehlung ist, diese Chance zu nutzen“, sagt Ihlenfeld. Denn auch wer sich den Haus-Anschluss nicht legen lässt, gilt offiziell als ausgebaut und kann in einem neuen Förderpaket möglicherweise nicht berücksichtigt werden. Ebenso verhält es sich mit den A-Adressen, die sich nicht anschließen lassen, obwohl der Hausanschluss für sie kostenlos ist.

Nächste Ausbauschritte

Gemeinsam mit Inexio konnten Trassenverläufe angepasst werden: Somit sind mittlerweile Objekte beim Ausbau dabei, die zuvor nicht angeschlossen werden sollten. Außerdem stehen die nächsten Schritte beim Thema Breitband an. Die Ausschreibung zum Ausbau der Gewerbegebiete für Bereiche der Verbandsgemeinde Leiningerland und Feinsheim sowie der Stadt Bad Dürkheim ist beendet und der Kreisausschuss hat hierfür die Vergaben bereits beschlossen. | *Red*

INFO *Informationen über den Breitbandausbau gibt es unter https://www.kreis-bad-duerkheim.de/kv_bad_duerkheim/Landkreis/Breitbandausbau, www.inexio.net/bad-duerkheim*

Zeichen gegen Vereinnahmung

Stiftung Hambacher Schloss stellt Maßnahmen gegen rechtspopulistische Veranstaltungen vor

Die Stiftung Hambacher Schloss hat ein Maßnahmenpaket zur „Stärkung des Hambacher Schlosses als Ort der Demokratiegeschichte“ verabschiedet, mit dem sie ein Zeichen setzt gegen die Versuche einer politisch motivierten Vereinnahmung des Hambacher Festes. Im Gespräch erläutert der Historiker Kristian Buchna als Mitarbeiter der Stiftung die Hintergründe und Absichten der Maßnahmen.

Kristian Buchna (rechts) und Konrad Wolf (mitte), rheinland-pfälzischer Kulturminister und Stiftungsvorsitzender, bei der Vorstellung des Maßnahmenpakets am 10. Mai 2021 im Hambacher Schloss. Foto: Kai Mehn

Herr Buchna, was hat die Stiftung dazu bewogen, ein Maßnahmenpaket gegen die Vereinnahmung des Hambacher Festes zu verabschieden?
Buchna: Konkreter Anlass waren rechtspopulistische Veranstaltungen, die seit 2018 auf dem Hambacher Schloss beziehungsweise in Neustadt durchgeführt und unter dem anmaßenden und irreführenden Titel „Neues Hambacher Fest“ beworben wurden. Darüber hinaus beobachten wir jedoch mit zunehmender Sorge, wie massiv gegenwärtig Geschichte zu rein politischen Zwecken missbraucht wird.

Was genau meinen Sie damit?
Ein Missbrauch von Geschichte liegt dann vor, wenn mit absurden historischen Vergleichen unser Rechtsstaat und unsere Demokratie delegitimiert und deren Vertreterinnen und Vertreter verunglimpft werden. Wenn etwa unsere pluralistische Medienöffentlichkeit mit den repressiven Verhältnissen des Vormärz gleichgesetzt wird, wenn die Bundesrepublik als Diktatur bezeichnet und mit dem NS-Regime oder der SED-Diktatur verglichen wird, dann sind das keine kritischen Debattenbeiträge. Das sind abwegige, maßlose Unterstellungen, die einzig dazu dienen, das Vertrauen in unseren freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat zu erschüttern. Unser Maßnahmenpaket soll daher auch eine Ermutigung sein, einem derartigen Missbrauch von Geschichte zu widersprechen und sich zugleich offen zu den positiven Traditionslinien, zu den Orten und Symbolen der deutschen Demokratiegeschichte zu bekennen.

Welche konkreten Maßnahmen hat die Stiftung ergriffen, um diesen Tendenzen entgegenzutreten?
In einem neuen Leitbild dokumentiert die Stiftung ihr Bekenntnis zum historischen Erbe des Hambacher Festes und zu seinen demokratischen und europäischen Werten. In einer Stellungnahme weist die Stiftung die politisch motivierte Vereinnahmung des Hambacher Festes und der deutschen Demokratiegeschichte insgesamt entschieden zurück. Eine Anpassung der Stiftungssatzung und eine neue Besucherordnung stecken darüber hinaus den Rahmen für künftige Veranstaltungen auf dem Gelände des Hambacher Schlosses deutlicher ab. Die Nutzung des Schlosses hat auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik zu erfolgen, Veranstaltungen mit antidemokratischen, extremistischen, menschenfeindlichen Inhalten sind darin explizit untersagt.

> „Eine politische Vereinnahmung des Hambacher Festes und der Demokratiegeschichte weisen wir entschieden zurück.“

Kann mit diesen Maßnahmen eine neuerliche rechtspopulistische Veranstaltung auf dem Hambacher Schloss verhindert werden?
Der Vorstand der Stiftung hat in aller Deutlichkeit erklärt, künftig die Durchführung von solchen Veranstaltungen auf dem Hambacher Schloss zu untersagen, die unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung sowie der Satzung und dem Leitbild der Stiftung offen widersprechen. In letzter Konsequenz handelt es sich dann um eine juristische Frage.

Gibt es auch im Hinblick auf das Veranstaltungsprogramm Änderungen?
Grundsätzlich halten wir daran fest, auf dem Hambacher Schloss Foren zu schaffen, um kontroverse politische, gesellschaftliche und historische Themen auch kontrovers zu diskutieren. Das geschieht im Demokratie-Forum, in den Hambacher Gesprächen und jetzt auch im neuen Buchvorstellungsformat der Hambacher Nachlese. Wir werden uns aber auch konkret mit dem Thema der Vereinnahmung von Geschichte auseinandersetzen etwa in einem Hambacher Gespräch am 13. Juli zum Thema „Umkämpfte Vergangenheit. Vom Wert der Geschichte für unsere Demokratie“. Darüber hinaus werden wir verstärkt die Kooperation mit anderen Partnern suchen. So werden wir mit dem Verein „Gegen Vergessen – für Demokratie“ mehrere Workshops durchführen, in denen es um den Umgang mit Hassbotschaften und ausgrenzenden Äußerungen geht. Den Rahmen dieser Veranstaltungen bildet die Demokratiewoche der Stadt Neustadt, die vom 12. bis 16. Juli stattfinden wird. Ohnehin befinden wir uns in engem Austausch mit der Stadt darüber, wie wir künftig gemeinsam den Demokratie-Ort Hambacher Schloss und die Demokratiestadt Neustadt noch weiter stärken können. Ein wiederkehrendes Demokratiefest und das große 200-Jahres-Jubiläum des Hambacher Festes im Jahr 2032 spielen dabei eine zentrale Rolle. | *Red*

Zur Person

Dr. Kristian Buchna, geb. 1983, arbeitet seit September 2020 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Stiftung Hambacher Schloss und ist dort zuständig für die Bereiche Veranstaltungen, Vermittlung, Forschung und Ausstellung. | *Red*

Termin-Tipp

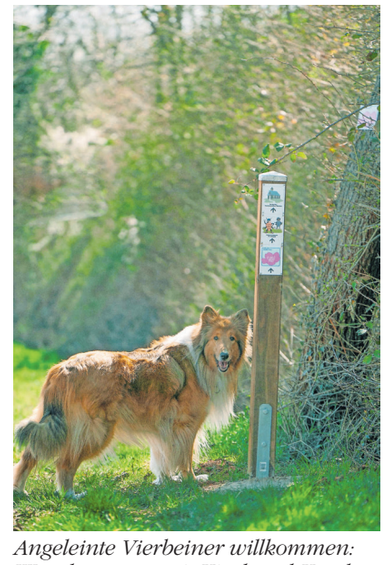
Dienstag, 13. Juli 2021, 19 Uhr: Hambacher Gespräche
Im Hambacher Gespräch zum Thema „Umkämpfte Vergangenheit. Vom Wert der Geschichte für unsere Demokratie“ diskutieren zwei hochkarätige Gäste: Prof. Dr. Magnus Brechtken, stellvertretender Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, sowie Dr. Enrico Brissa, Protokollchef des Deutschen Bundestages und Autor des Buches „Flagge zeigen! Warum wir gerade jetzt Schwarz-Rot-Gold brauchen“. Die Hambacher Gespräche sind eine gemeinsame Veranstaltung des Frank-Loeb-Instituts an der Universität in Landau, der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und der Stiftung Hambacher Schloss. | *Red*

Bad Dürkheim: 25 neue Wanderwege

Von Drachen und anderen Legenden

Tief im Pfälzerwald überragt ein gewaltiges Felsmassiv aus Buntsandstein die Bäume. Wie der zerklüftete Rumpf eines gigantischen, versteinerten Schiffes wachsen die Wände des Drachenfelsens westlich von Bad Dürkheim senkrecht aus der Erde empor zum mit 571 Metern höchsten Aussichtsplateau des nördlichen Pfälzerwaldes. Zwei Felsplattformen bieten weite Blicke über grüne Waldhügel. Über steinerne Treppen steigt man hinab in Durchblickkammer und Drachenhöhle mit Wänden und Decken aus in Rot und Orange leuchtendem Sandstein. Diese Namen lassen keinen Zweifel, wer an diesem majestätischen Ort residieren soll: der sagenumwobene Drache aus dem Nibelungenlied.

Fernblick: Mit 571 Metern findet sich die höchste Aussichtsplattform des nördlichen Pfälzerwaldes auf dem Drachenfels bei Bad Dürkheim.



Angeleinte Vierbeiner willkommen: Wanderungen mit Kind und Kegel.

Auf seine Spur können sich alle begeben, die dem Zeichen des Drachen auf dem Rundweg „Auf der Spur des Drachen. Rundwanderweg Drachenfels“ folgen. Auf dem Weg lässt sich das Naturschutzgebiet sicher erleben – denn hier braucht die Natur ganz besondere Rücksichtnahme (siehe Seite 21).

Der Drachen-Rundweg ist einer von 25 Rundwanderwegen in Wald und Weinbergen bei Bad Dürkheim, die im Rahmen des Besucherlenkungskonzeptes mit einer Premium-Beschilderung ausgestattet wurden. Ziel dabei ist es, Wanderern ein entspanntes Erlebnis zu bieten: Durch die erweiterten Informationen auf den Wegweisern, wie etwa Entfernungen und Einkehrmöglichkeiten, braucht man keine Karte oder App, um sich zurechtzufinden. „Da bleiben Hände und Kopf frei für die schönen Dinge am Weg und Unterhaltungen. Auch hat nun jede Tour ihr unverwechselbares Markierungszeichen. Damit werden Geschichten, Geheimnisse und versteckten Orte abseits der bekannten Sehenswürdigkeiten entdeckbar, zum Beispiel entlang des Geo-Erlebnispfades durch die Weinberge“, weiß Gerrit Altes von der Tourist-Info Bad Dürkheim.

Nur noch die besten Rundwege

Die Rundwege um die Waldparkplätze, wie zum Beispiel „Drei Eichen“, die früher mit ihren Nummern sehr „anonym“ waren, sind in ihrer Zahl reduziert und überarbeitet worden. „Nur noch die besten blieben übrig, und alle haben nun Markierungszeichen, denen man ansieht, was den Weg interessant macht“, freut sich Altes. Alle Wege, die an Waldparkplätzen beginnen, tragen den Beinamen „Pfalz Pfade“. Dort werden auch neue Portaltafeln des Biosphärenreservates aufgestellt, die einen Kartenausschnitt mit den Wegen und weitere Informationen enthalten. Ergänzend werden sich an den Parkplätzen wertvolle Informationen finden, die helfen, den Wald so zu erhalten, dass alle noch lange Freude daran haben. Beispielsweise der Appell, alles, was vom leckeren Picknick übrig ist, wieder mit nach Hause zu nehmen oder gegenseitig Rücksicht zu nehmen, egal ob man zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs ist. „Passend dazu wird es ab Sommer die neue offizielle Wanderkarte der Tourist-Information Bad Dürkheim geben, mit allen neuen Touren, Höhenprofilen, Schwierigkeitsgraden, Sehenswürdigkeiten, ÖPNV-Tipps und mehr“, kündigt Altes an.

Wanderportal mit kostenfreien Routen

Im Wanderportal Bad Dürkheim auf www.bad-duerkheim.com kann man sich zu allen Touren Beschreibungen und Informationen inklusive Höhenprofilen anschauen und sie kostenfrei herunterladen. Gerrit Altes empfiehlt den Download der offiziellen App „Rheinland-Pfalz erleben“: „Sie enthält sämtliche Touren und bietet zudem die Möglichkeit, diese inklusive Kartenausschnitt offline zu speichern. So kann man dem Weg auch ohne Internet-Verbindung folgen.“ Jede Tour kann bewertet und mit Kommentaren versehen werden. „Die Tourist-Info freut sich nicht nur über gute Bewertungen, sondern auch über kritische, denn diese helfen, die Wege noch attraktiver zu machen.“

Auf der Spur des Drachen
Rundwanderweg Drachenfels

Hinweise auf Bus und Bahn

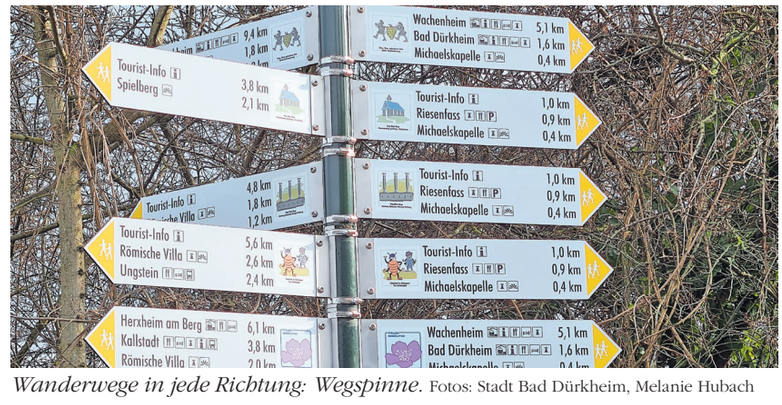
Besonders hilfreich: Alle Touren enthalten Hinweise zur Anreise mit Bus und Bahn. Es wird empfohlen, diese zu nutzen. Fast alle Wanderwege sind an jedem Tag erreichbar. Die Busse der Stadtwerke fahren auch an Wochenenden und Feiertagen bis tief in den Pfälzerwald hinein. Das Team der Tourist-Info Bad Dürkheim gibt gerne individuelle Tipps dazu.

Patenschaften für Bänke und Tische

Tolle Neuigkeiten gibt es auch für alle Fans zünftiger Picknicks an den Wanderwegen und für alle, die gerne besondere Geschenke machen: Alle Bänke und Tische rund um Bad Dürkheim wurden auf ihren Zustand geprüft. Alle, die beschädigt sind, werden restauriert. Außerdem wird es zusätzliche Bänke und Tische geben. Wer sich schon immer seine eigene Bank mit Namen gewünscht hat oder ein exklusives und persönliches Geschenk machen möchte, für den kann nun ein Traum in Erfüllung gehen: Die Stadt vergibt entsprechende Patenschaften. Interessenten melden sich per Mail (tourismus@bad-duerkheim.de) oder telefonisch (06322/935-4550) bei der Tourist-Information Bad Dürkheim. „Hier lohnt es sich, schnell zu sein, denn die Anzahl der Patenschaften ist limitiert“, sagt Altes. | *Red*

INFO

Tourist-Information Bad Dürkheim
Kurbrunnenstraße 14
67098 Bad Dürkheim
Tel 06322/935-4500
www.bad-duerkheim.com



Wanderwege in jede Richtung: Wegspinne. Fotos: Stadt Bad Dürkheim, Melanie Hubach

INFO

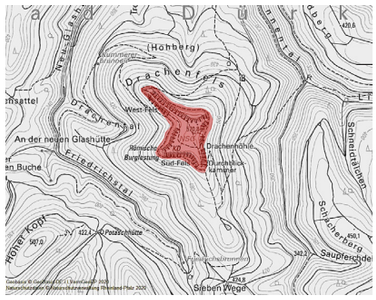
Rund 500 Kilometer Wanderwege wurden von der Tourist-Info Bad Dürkheim und dem Planungsbüro VIA in Köln überarbeitet. Die Stadt bedankt sich für die engagierte Unterstützung seitens der Hauptgeschäftsstelle des Pfälzerwald-Vereins sowie dessen Ortsgruppen Seebach, Bad Dürkheim, Wachenheim und Freinsheim, den Naturfreunden, den Wanderfreunden Ludwigshafen, dem Drachenfelsclub, dem Förderverein Gradierbau, dem Heimatverein Hardenburg, den Vertretern der Stadtteile, dem Verkehrsverein Leistadt, den Bad Dürkheimer Winzern, dem Forstamt Bad Dürkheim, den Jagdpächtern, den umliegenden Gemeinden, den Privateigentümern, der Unteren Naturschutzbehörde, der Pollichia und dem Kümmerer für die touristischen Themenwege. | *Red*

Deutsche Weinstraße e.V.
– Mittelhaardt –

Informationen zur Urlaubsregion

Deutsche Weinstraße
e.V. – Mittelhaardt
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de

Zum Wohl. Die Pfalz.



Achtloser Umgang mit der Natur auf dem Drachenfels (Karte): zerstörtes Schild und vermüllte Feuerstelle. Fotos: KV/Holz

Kontrollen, Bußgelder, Aufklärung

Sorge um Naturschutzgebiet Drachenfels

Lagerplätze kontrollieren, Müll entsorgen, Feuerstellen abbauen, unerlaubte Trampel- und Montainbike-Pfade absperren, Hinweisschilder erneuern. „Wenn das alles erledigt ist, kann ich mich erst um meine eigentlichen Aufgaben im Wald kümmern", berichtet Försterin Annette Bleh. Sie ist seit 2004 Leiterin des Reviers, zu dem auch der beliebte Drachenfels gehört – ein Naturschutzgebiet. Und weil immer mehr Menschen den Wald als Erholungsort aufsuchen, sich aber immer weniger an die Verhaltensregeln in einem Naturschutzgebiet halten, muss inzwischen regelmäßig kontrolliert werden. Bei Gefahren für den Wald dürfen Revierleiter Personalien aufnehmen und auch Ordnungswidrigkeiten anzeigen, ebenso wie die Untere Naturschutzbehörde. Auch die Polizei ist in regelmäßigen Abständen bei Kontrollen auf dem Drachenfelsen dabei. Das DÜW-Journal hat einen Kontrollgang begleitet.

„Es wurden bereits Hakenkreuze in Grenzpfosten gemeißelt, Steine abgetragen und als Schutz vor den Höhlen wiederaufgebaut, neue Trampel- und Mountainbike-Pfade angelegt, Lagerplätze mit WCs errichtet, mit der Axt Brennholz für Lagerfeuer gemacht oder extra mit Bäumen gesperrte Wege freigesägt", so Bleh. Schilder, die auf Verhaltensregeln hinweisen, werden zerstört oder direkt entfernt. Und Personen übernachten im Naturschutzgebiet – was weder mit noch ohne Zelt erlaubt ist.

Nachtruhe wichtig für Natur

„Unser Wald ist hochfrequentiert und seit Corona umso mehr. Wenigstens nachts sollte sich die Natur erholen dürfen", fordert Bleh. Und weiter: „Sogar im Winter greifen wir Lagerer auf." Und tatsächlich treffen die Försterin und die Kollegen der Unteren und Oberen Naturschutzbehörde bei ihrem Kontrollgang in Richtung Drachenfels zwei Personen, die im Wald übernachtet haben. Sie werden angezeigt, denn beim Lagern im Biosphärenreservat Pfälzerwald handelt es sich um eine Ordnungswidrigkeit. Die beiden nehmen die Anzeige hin, Verständnis haben sie wenig. „Das zeigen leider die wenigsten", berichtet Bleh. Viele wunderten sich, warum man das nicht dürfe, obwohl man doch keinen Lärm mache und den Müll wieder mitnehme. „Manche stellen sich bewusst unwissend – bei anderen ist womöglich auch viel Unkenntnis im Spiel."

Aufklärung für mehr Respekt

Darum möchte die Untere Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung Bad Dürkheim Aufklärung leisten. „Es ist uns ein Anliegen, auf die schützenswerte Natur aufmerksam zu machen und den Leuten klar zu machen, warum es so wichtig ist, nicht querfeldein mit dem Mountainbike zu fahren oder im Wald zu übernachten", sagt Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann, in dessen Geschäftsbereich Umweltschutz und Landespflege fallen. „Unsere Natur braucht die Rückzugsräume und Ruhezeiten, in denen Tiere und Pflanzen ungestört sind." Er freue sich, dass der Landkreis mit dem Pfälzerwald eine so hervorragende Möglichkeit bieten könne, dem Corona-Alltag für ein paar Stunden zu entfliehen und in der Natur Kraft zu tanken. „Aber es muss auch sichergestellt sein, dass die Natur geschützt und der Wald von seinen Gästen respektiert wird."

Dass die Ordnungswidrigkeiten sich seit Corona häufen, stellt auch Christian Roselt von der Oberen Naturschutzbehörde bei der SGD Süd fest. „Deswegen ist eine Besucherlenkung umso wichtiger", sagt er. Neu ausgeschilderte Wanderwege böten die Möglichkeit, die Natur zu genießen, ohne ihr zu schaden (siehe Seite 20). „Es gibt ausgewiesene Mountainbike-Strecken und auch, wer im Wald übernachten möchte, hat hierzu die Möglichkeit. Auf einem der offiziellen Trekkingplätze nach vorheriger Anmeldung", gibt Sven Hoffmann einen Tipp (Info: www.pfalz-info.com/trekking-in-der-pfalz).

Gefährliche Funken

Besonders warnt Annette Bleh vor Feuer. „Selbst von einem Teelicht geht Gefahr aus. Schon ein kleiner Funken kann reichen, um einen Brand auszulösen", ermahnt die Försterin. „Auch das Rauchen ist im Wald strikt untersagt."
Dass die Besucher durch ihr Verhalten auch andere Menschen und sich selbst gefährden, ist den meisten gar nicht bewusst. Bleh: „Im Naturschutzgebiet darf man nur auf den dafür gekennzeichneten Pfaden wandern. Nur hier werden Gefahrenbäume entnommen. Wer diese Pfade verlässt, muss damit rechnen, von einem herabstürzenden Baum verletzt oder erschlagen zu werden." Und auf steilen Wanderpfaden, deren Treppenstufen von Mountainbikern spiegelglatt gefahren wurden, habe sich schon mancher Wanderer verletzt. „An einer Stelle haben die Mountainbiker das Erdreich weit abgetragen und die Steine entfernt. Doch darunter liegt ein Hochspannungskabel. Was für ein Gefahrenpotenzial! Jetzt müssen die Pfalzwerke prüfen, ob die Leitung noch tief und sicher liegt und das alles nur, weil sich nicht an die Verhaltensvorschriften im Wald gehalten wird", sagt Bleh besorgt.

Appell an Gäste des Waldes

Kreismitarbeiterin Katharina Glaser appelliert: „Als Untere Naturschutzbehörde sind wir auch gleichzeitig Vollzugsbehörde und müssen den Ordnungswidrigkeiten im Biosphärenreservat Pfälzerwald und in Naturschutzgebieten nachgehen. Doch niemand verteilt gerne Bußgelder. Daher appelliere ich an alle Gäste unseres Waldes: Gehen Sie mit Respekt und Vernunft mit unserer Natur um und beachten Sie die Verhaltensregeln und Vorschriften. Die Natur dankt es Ihnen". | *Regine Holz*

So verhalte ich mich in einem Naturschutzgebiet und im Biosphärenreservat Pfälzerwald richtig

Wie jedes (Natur-)Schutzgebiet ist auch das Naturschutzgebiet „Drachenfels" durch eine Rechtsverordnung ausgewiesen. In dieser werden neben dem Schutzzweck auch Verbotstatbestände genannt. Und hier ist ebenfalls die Erholungsnutzung in Naturschutzgebieten geregelt. So dürfen die ausgewiesenen Wege nicht verlassen werden, Hunde sind anzuleinen. Feuer anzuzünden ist genauso verboten wie lagern und zelten. Die letzten drei Tatbestände betreffen übrigens den gesamten Pfälzerwald. Dieser ist durch eine Landesverordnung als Biosphärenreservat Pfälzerwald ausgewiesen, deswegen gibt es eine Vielzahl an genehmigungspflichtigen Regeltatbeständen. Aber auch Vorschriften aus dem Landeswaldgesetz Rheinland-Pfalz sind zu beachten. So darf im Wald beziehungsweise im Abstand von weniger als 100 Metern zum Wald aus Gründen des Waldbrandschutzes ohne Zustimmung des Forstamtes kein Feuer angezündet werden. Ohne Genehmigung der Naturschutzbehörde und der Waldbesitzenden darf im Pfälzerwald nur auf behördlich zugelassenen Plätzen gezeltet werden. Aber auch eine Übernachtung ohne Zelt (Lagern) ist ohne Genehmigung der Naturschutzbehörde verboten. Das Abstellen von Wohnwagen und Wohnmobilen außerhalb dafür behördlich zugelassener Plätze ist ebenfalls grundsätzlich nicht erlaubt. Damit darf auch auf normalen Wanderparkplätzen nicht in Wohnwägen oder -mobilen übernachtet werden. Verstöße gegen naturschutz- oder waldrechtliche Vorschriften stellen Ordnungswidrigkeiten dar, die mit Bußgeldern geahndet werden. Verstöße gegen die Naturschutzgebietsverordnungen oder die Landesverordnung über das Biosphärenreservat Pfälzerwald können mit Bußgeldern von bis zu 50.000 Euro geahndet werden.
Nähere Informationen: www.naturschutz.rlp.de/?q=node/58, www.pfaelzerwald.de/blog/biosphaerenreservat-mit-mehr-wildnis/, www.wald-rlp.de/de/wald/waldgesetz/ | *Red*

„Berufe sind für alle da“

Viele Einsendungen beim Preisrätsel der Gleichstellungsbeauftragten

Einen Tag im Jahr können Mädchen in typische Männerberufe schnuppern und Jungs können einen Tag in Berufen verbringen, die überwiegend von Frauen ausgeübt werden. Dieser Tag heißt Girls Day beziehungsweise Boys Day. Normalerweise nimmt auch die Kreisverwaltung Bad Dürkheim teil und öffnet an diesem Tag ihre Türen für Schülerinnen und Schüler. Pandemiebedingt musste diese Aktion in diesem Jahr leider erneut ausfallen.

Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Bad Dürkheim hat sich deshalb eine Alternative ausgedacht: Sie hat für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1-6 ein kleines Rätsel entworfen, um auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Aus dem Landkreis haben verschiedene Schulen teilgenommen, der Rätselbogen konnte aber auch direkt bei der Gleichstellungsbeauftragten Christina Koterba-Göbel angefordert werden. Es gab drei Fragen zum Thema Berufe zu beantworten und wer wollte konnte noch ein Bild malen, das einen im jeweiligen „Traumberuf“ zeigt.

„Die Resonanz auf das Preisrätsel war überwältigend“, freut sich Koterba-Göbel. Fast 500 Kinder aus dem gesamten Landkreis haben fleißig ihre Rätselbögen abgegeben. „Viele Kinder haben zudem tolle Bilder gemalt und gezeigt, dass dieses Thema auch schon den Jüngsten wichtig ist.“ Auch die verschiedenen Berufswünsche hätten deutlich gemacht: Die Kinder im Landkreis haben schon ein großes Bewusstsein dafür entwickelt, bei der Berufswahl auch mal andere Wege zu gehen. „So haben einige Mädchen geschrieben, dass sie Meeresforscherin oder Biologin werden möchten, aber auch Architektin. Und einige tolle Bilder, die von Jungen eingesandt wurden, hatten als Berufswunsch Erzieher, Altenpfleger oder Lehrer als Motiv.“

Insgesamt gab es zehn Hauptpreise zu gewinnen. Auch Landrat Hans-Ullrich Ihlenfeld, der die Ziehung der Gewinnerrätsel übernahm, zeigte sich beeindruckt angesichts der vielen schönen Zeichnung aus dem gesamten Landkreis.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der Preise sind:

1. Preis (Eintrittskarten Technik-Museum Speyer) Franziska Marie Kulsch
2. Preis (Familienkarte Dynamikum) Noah Stiefenhöfer
3. Preis (Familienkarte Technik-Museum Mannheim) Guila Rieger
4. Preis (Kaleidoskop) Noah Leiser
5. Preis (Flugsaurier) Nele Schönsiegel
6. Preis (Kosmos Geheimcodes) Luisa König
7. Preis (Kartenspiel SkipBo) Emilia Milia

Christina Koterba-Göbel (li.) und Landrat Ihlenfeld bei der Preis-Auslosung. Foto: KV/Müller

8. Preis (Kartenspiel Uno) Maximilian Reis
9. Preis (Kartenspiel Ligretto) Kim Christian Graber
10. Preis (Kartenspiel Elfer raus) Luisa Kesberger

Die Gewinner-Kinder werden Mitte Juni schriftlich benachrichtigt. „Außer den zehn Preisträgern erhält aber jedes Kind, das mitgemacht hat, noch ein kleines Dankeschön“, sagt Koterba-Göbel, „weil die Resonanz so groß war und ich mich über die tollen selbst gemalten Bilder sehr gefreut habe.“

Und noch eine gute Nachricht hat die Gleichstellungsbeauftragte: „Da die Kinder aus dem Landkreis so viel Freude an diesem wichtigen Thema gezeigt haben, wird es das Rätsel im nächsten Jahr wieder geben! Also ein kleiner Trost für alle, die dieses Mal nicht für einen Hauptgewinn gezogen wurden. Einfach nächstes Jahr nochmal mitmachen!“ | *Red/SM*

Carlsberg-Hertlingshausen: Verein „Jeder Kann Was“

Von der Idee zum aktiven Förderverein

Mit Theater Kinder und Jugendliche fördern – mit oder ohne Beeinträchtigungen, mit oder ohne Migrationshintergrund. Einfach gemeinsam kreativ sein und Spaß haben. Das ist das Ziel des Vereins „Jeder Kann Was“, der regelmäßig „Mitmachtheaterfestivals“ veranstaltet und so zur Inklusion und Integration beiträgt.

Der Vorsitzende Volker Bolay erinnert sich an die Anfänge im Jahr 2018: „Es war ein herrlicher Sommernachmittag und meine Frau Heidi und ich saßen mit unseren heutigen Freunden vom Kinder- und Jugendtheater aus Speyer im Garten zusammen. Gemeinsam entwickelten wir die Idee von einem Mitmachtheaterfestival auf dem Karolinenhof in Carlsberg-Hertlingshausen.“ In den vier Workshops sollten grundsätzlich je ein Drittel Kinder und Jugendliche mit und ohne Migration sowie mit und ohne Behinderung mitmachen. „Wir wollten wissen, ob es nicht gelingen könnte, dass völlig unabhängig von Hautfarbe und Herkunft sowie unabhängig von eingeschränkten oder frei entfalteten Fähigkeiten Kinder und Jugendliche miteinander kreativ und ohne Vorbehalte spielen, basteln, Texte schreiben, in Rollen schlüpfen würden“, sagt Bolay. „Das war etwas Besonderes und auch ein Wagnis.“ Schon die Suche nach Unterstützern und Helfern sei aber direkt ermutigend gewesen. „Wir haben viele Menschen mit offenen Herzen gefunden.“ Völlig überwältigt seien sie als Verantwortliche dann vom eigentlichen Festival gewesen, das an drei Tagen stattfand: „Binnen kurzer Zeit waren knapp 60 Kids in ihren gewählten Workshops, arbeiteten konzentriert miteinander und kamen höchst motiviert und begeistert zu den Pausen ins Theatercafé.“ Dort warteten die Eltern unterschiedlichster Herkunft und Nationalitäten, manche verbrachten spontan die Tage komplett vor Ort, unterhielten sich mit anderen Eltern oder halfen bei der Zubereitung der Mahlzeiten. „Spätestens da wurde uns klar, so kann Integration und Inklusion von Menschen, die aus welchem Grund auch immer im Landkreis leben, gelingen und sogar Freundschaften können entstehen.“

Mitten im Dorf: Abschlusskonzert des Ethnomusik-Festivals 2019. Foto: Jekawa e.V.

Aus diesem ersten „Mitmachtheaterfestival“ entstand der Förderverein „Jeder Kann Was“. Neben den sieben Gründungsmitgliedern ist bis heute ein ebenfalls ehrenamtlich aktiver Kreis von acht bis zehn Menschen entstanden für Organisation, Licht- und Tontechnik, Auf- und Abbau, Sanitätsdienste, Betreuung und Verpflegung sowie für Büro, Dokumentation und Medienpräsenz. Bolay: „Wir sind alle von der Idee ‚Inklusion und Integration durch gemeinsames Gestalten und Erleben von Kunst‘ überzeugt. Und um unsere Ziele scharf im Blick zu behalten, lassen wir unsere Veranstaltungen ab diesem Jahr von externen Hochschulstudierenden aus den Bereichen ‚Sozial- und Gesellschaftswissenschaften‘ sowie ‚Psychologie‘ im Rahmen von Studienleistungen evaluieren.“

Das Jahresprogramm des Vereins umfasst in der Regel zwei mehrtägige Festivals und sechs Abendveranstaltungen. Das nächste „Mitmachtheaterfestival“ für die ganze Familie zum Thema Freundschaft soll vom 18. bis 20. Juni 2021 stattfinden, sofern es die Corona-Lage zulässt. Ein Ethno-Musikfestival ist von 27. bis 29. August 2021 geplant. Schirmherr ist Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, es sollen Konzerte und Workshops mit Künstlern aus der ganzen Welt stattfinden. Musikalische Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich, eigene Instrumente können mitgebracht werden. | *Red/SM*

INFO *Telefon: 06356/8634, E-Mail: info@jekawa.de, Website: www.jekawa.de, Post: Unterdorfstraße 7, 67316 Carlsberg*

Haßloch: Finaler Bauabschnitt beim Rehbach-Projekt

Letzte Bauwerke und Gewässerlauf

Im vergangenen Jahr wurden die sieben Fußgänger- und Radbrücken sowie die zwei LKW-Brücken gesetzt, jetzt steht nach weiteren Vorarbeiten der nächste und finale Bauabschnitt bei der Teilung des Rehbachs in Haßloch an: Seit Anfang Mai werden die verbleibenden technischen Bauwerke errichtet und nach und nach wird der neue Gewässerlauf geschaffen. Läuft alles nach Plan, sollen die Arbeiten zum Ende des Jahres beendet sein und es heißt „Wasser marsch".

Es geht voran am Rehbach: Landrat Ihlenfeld beim Baubeginn im Mai. Foto: KV/Müller

Im Januar 2021 wurden die Bauleistungen für den jetzigen Bauabschnitt im Kreisausschuss für rund 3,9 Millionen Euro vergeben. Ein wichtiger Punkt in den dann folgenden Vorbereitungen war die Optimierung des Bodenmanagements. Boden von Haßloch kann für die Deponie-Sanierung des Abfallwirtschaftsbetriebs in Lindenberg verwendet werden, außerdem ist es gelungen, Boden an weitere Abnehmer zu verkaufen – hierdurch können bei der Rehbachmaßnahme Kosten eingespart werden. Außerdem wurde die Zeit seit der Vergabe im Januar genutzt, um die Konstruktion der verbleibenden Bauwerke ausführungsreif vorzubereiten und die Trasse auf Kampfmittel zu untersuchen.
Bauwerke, die in Fertigbauweise errichtet werden, sind schon in Kürze lieferbereit, und Bauwerke, die als Sonderbauwerke industriell vorbereitet werden, sind ebenfalls in absehbarer Zeit abrufbereit. Errichtet werden: Trennbauwerk, Drosselbauwerk, Düker und das Bauwerk für die Zusammenführung des alten und neuen Bachlaufs.
Die Bauarbeiten werden entgegen der zukünftigen Fließrichtung des neuen Gewässerlaufs durchgeführt. Sie beginnen also im Osten im Teilabschnitt von späterer Wiedereinleitung des neuen Rehbachs in den historischen Rehbach bis hin zur Rennbahnstraße, wo die Unterquerung herzustellen ist. In diesem Bereich wird im Zeitraum bis Mitte Juni der Bachlauf fertiggestellt, begleitende Bauwerke (Querungen/Düker) werden errichtet. In der Reihenfolge „von Ost nach West" gibt es jedoch eine Ausnahme: Das Bauwerk zur Unterquerung der Zufahrt zur Kläranlage, das unmittelbar vor der Wiedereinleitung erforderlich ist, wird in direkter Abstimmung mit den Gemeindewerken als Kläranlagenbetreiber und den naturschutzfachlichen Anforderungen zeitversetzt errichtet werden. Um die Kläranlage weiterhin erreichen zu können, wird für diese Baumaßnahme eine Umfahrung eingerichtet.
Die Unterquerung der Rennbahnstraße wird auf das Vorhaben der Gemeinde Haßloch abgestimmt, die in diesem Abschnitt die Rennbahnstraße erneuern wird. Im zweiten Halbjahr 2021 wird anschließend der westlich der Rennbahnstraße liegende Gewässerlauf modelliert. Die erforderlichen Brücken sind in diesem Verlauf bereits errichtet. Mit der Herstellung des Trennbauwerks ist dann im November 2021 der Abschluss der Arbeiten am neuen Rehbach planmäßig erreicht.
Begleitende Arbeiten im historischen Rehbach werden parallel durchgeführt. Ergänzende Maßnahmen naturschutzfachlicher Art werden sich aber zum Teil noch in 2022 verlagern. Die Monitoringleistungen und die Dokumentation von Wasserführung und Wasserspiegellagen sind anschließend noch über mehrere Jahre erforderlich.
„Ich freue mich, dass die Arbeiten, ganz planmäßig, mittlerweile an diesem Punkt angelangt sind und wir bald die finale Renaturierungsmaßnahme sehen können. Wenn das Wasser durch den Wald fließt, werden die vielen Jahre Vorbereitung endlich sichtbar. Der jetzige Bauabschnitt ist der finale Schritt auf diesem Weg", sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.
Dieser Bauabschnitt ist auch der kostenintensivste: Die Vergabe erfolgte für 3,9 Millionen Euro – bei rund 6,9 Millionen Euro Gesamtkosten. „Sehr wahrscheinlich können wir jedoch Einsparungen erzielen, da wir Möglichkeiten für den anfallenden Erdaushub gefunden haben." Endgültige Aussagen hierüber lassen sich allerdings erst am Ende der Baumaßnahme treffen, wenn alle Verträge mit Abnehmern geschlossen wurden und die Böden abgerechnet sind. | *Sina Müller*

Landkreis Bad Dürkheim: Tablet-Koffer für die drei Gemeindeschwestern plus

Unterstützung für digitale Kommunikation

Anfang Mai erhielten die drei Gemeindeschwestern plus aus dem Kreis Bad Dürkheim Tablet-Koffer. Die Tablets sollen für die Schulung von älteren Menschen in der Nutzung digitaler Medien eingesetzt werden, damit diese eine weitere Hilfe an der Hand haben, um länger selbstständig zu leben. Die Tablet-Koffer wurden von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz aus Mitteln des rheinland-pfälzischen Sozialministeriums beschafft und konfiguriert.

Übergabe der Tablet-Koffer (v. li.): Peter Mertens als Vertreter der Medienanstalt RLP, Vera Götz, Elke Weller, Birgit Langknecht und Landrat Ihlenfeld. Foto: KV/Müller

Vor dem Gebäude der Kreisverwaltung übergaben Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Peter Mertens, Mitglied der Versammlung der Medienanstalt RLP, die Koffer mit je fünf Tablets und Zubehör an die Gemeindeschwestern plus Vera Götz (Raum Bad Dürkheim und Haßloch), Birgit Langknecht (Raum Grünstadt) und Elke Weller (Raum Lambrecht). Landesweit haben im April und Mai insgesamt 36 Gemeindeschwestern plus solche Tablet-Koffer bekommen. Die Koffer enthalten drei Android-Tablets und zwei iPads und unterstützen die Helferinnen künftig, Senioren und Seniorinnen in ihrem Verantwortungsbereich bei der digitalen Kommunikation nach vorne zu bringen. Finanziert wurden die Tablet-Koffer vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, konfiguriert wurden die Tablets von den Technikern der Medienanstalt RLP. Für die Unterstützung der alten Menschen mit den Tablets arbeiten die Gemeindeschwestern plus eng mit dem Projektteam der sogenannten „Digitalbotschafter*innen" zusammen.
„Wir werden vor allem den Kontakt zu den bereits vernetzten Digitalbotschaftern und Digitalbotschafterinnen bei uns im Kreis suchen, um die Seniorinnen und Senioren mit der Technik vertraut zu machen. Wir freuen uns schon auf die Reaktionen", sind sich Götz, Langknecht und Weller einig. In ihrer täglichen Arbeit haben sie schon häufig erlebt, dass die von ihnen betreuten Bürgerinnen und Bürger Interesse an neuen Medien haben – zum Beispiel für den Videochat mit den Enkeln.
Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bedankte sich herzlich bei der Medienanstalt RLP: „Es ist eine gute Sache und wertet die Arbeit der Gemeindeschwestern plus, die ohnehin gut angenommen wird, noch einmal auf. Vielen Dank." Peter Mertens hob die wichtige Arbeit der Gemeindeschwestern plus hervor: „Sie schließen eine wichtige Lücke in der Beratung und sind Ansprechpartnerinnen für viele kleine Fragen. Oft braucht es ja nicht viel, um das Leben in den eigenen vier Wänden zu erleichtern. Die Tablets können hier ein Baustein sein, und ich freue mich, diese im Namen der Landesmedienanstalt RLP überreichen zu dürfen."
Die Gemeindeschwestern plus im Kreis Bad Dürkheim unterstützen und beraten Menschen über 80 Jahren, die noch keine Pflege brauchen, in ihrer aktuellen Lebenssituation – damit sie möglichst lange selbstständig leben können. Alle Fachkräfte im Projekt Gemeindeschwester plus haben eine pflegefachliche Ausbildung und langjährige Erfahrungen als Krankenschwester oder Altenpflegerin. Sie besuchen die Menschen – nach deren vorheriger Zustimmung – zu Hause und beraten sie dort. Zum Beispiel darüber, welche Angebote und Netzwerke zur Stärkung ihrer Selbständigkeit sie vor Ort nutzen und welche Vorkehrungen sie treffen können, um eine Pflegebedürftigkeit möglichst lange zu vermeiden und in den eigenen vier Wänden bleiben zu können. | *Red/SM*

Landkreis Bad Dürkheim: Dr. Ruth Leber vom Gesundheitsamt in den Ruhestand verabschiedet

„Verlässliche und treue Mitarbeiterin“

Ruth Leber hatte im April gleich zwei Gründe zum Feiern: Die Mitarbeiterin des Gesundheitsamts beging ihr 25. Dienstjubiläum und wurde in den Ruhestand verabschiedet. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld gratulierte.

Dr. Ruth Leber stammt aus Mannheim, wo sie auch heute noch wohnt. Nach einer Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Assistentin (MTA) am Städtischen Klinikum der Quadratestadt studierte sie Ende der 1970er Jahre Humanmedizin in Heidelberg und wurde Fachärztin für Innere Medizin. Noch als MTA arbeitete sie am Theresienkrankenhaus in Mannheim, als Ärztin später unter anderem in Bayern: in München und Erlangen. Mitte der 90er Jahre kam sie wieder nach Mannheim und wechselte 1998 als Ärztin zum Gesundheitsamt der Kreisverwaltung mit Sitz in Neustadt.
„Sie waren etwa 23 Jahre im Gesundheitsamt, eine lange Zeit“, sagte Landrat Ihlenfeld bei Lebers Verabschiedung. „Sie waren eine verlässliche und treue Mitarbeiterin mit viel Erfahrung. Und jetzt in der Endphase ihrer Berufstätigkeit haben sie noch die besondere Phase der Pandemie erlebt.“

Mehr als 20 Jahre verlässliche Mitarbeiterin im Gesundheitsamt: Dr. Ruth Leber. Foto: KV/Müller

Die Leiterin der Personalabteilung, Elke Thomas, bedankte sich bei Leber, dass sie „bis zum Schluss“ geblieben ist, um die Kolleginnen und Kollegen gerade in dieser besonderen Zeit zu unterstützen. „Gerade diese Monate der Pandemie waren und sind anstrengend, vielen Dank“, so Thomas.
Dazu Leber: „Es war eine Herausforderung, medizinisch aber auch sehr interessant.“ Sie dankte der Leiterin des Gesundheitsamts, Silke Basenach, für ihr offenes Ohr und die insgesamt gute Zeit. „Herzlichen Dank für die herausragende Tätigkeit“, gab Basenach zurück. Leber sei immer bereit gewesen, sich über das Maß hinaus einzusetzen, es sei ihr nie zu viel gewesen, auch abends lang zu bleiben, insbesondere in den vergangenen Monaten. | *Sina Müller*

Haßloch: „Park and Ride“ mit Belegungssensorik

Freie Parkplätze online finden

Hilfreiche Online-Suche: Wer mit dem Öffentlichen Nahverkehr reist, freut sich über einen freien Park- und Ride-Parkplatz. Foto: VRN

Im Zuge der Digitalisierungsmaßnahmen des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN) wurden am Standort Haßloch insgesamt 314 Stellplätze für Park and Ride (P+R), verteilt auf fünf Parkplätze nördlich und südlich der Bahnstrecke, mit einer Sensorik zur automatischen Ermittlung der Parkplatzbelegung ausgestattet. Die Kosten betragen rund 74.000 Euro.

Damit kann zukünftig vorab digital die Verfügbarkeit freier Parkplätze vor Ort ermittelt werden. Diese Echtzeitinformationen können sowohl über die myVRN-App als auch über die Website www.vrn.de in der interaktiven Karte des VRN abgerufen werden.
Die Maßnahme wurde vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen der Förderrichtlinie „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“ über die von der VRN GmbH initiierten Projekte gefördert.

Was bedeutet „Park and Ride“?

Beim „Park and Ride“, oder zu Deutsch Parken und Reisen, handelt es sich um ein Prinzip der Verkehrsplanung, bei dem in der Nähe von Haltestellen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) Parkplätze zur Verfügung gestellt werden. Dadurch bekommen vor allem Berufstätige die Möglichkeit, ihren Pkw abzustellen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln und ohne Parkplatzsuche zur Arbeitsstelle zu kommen.
Ein ähnliches Verkehrskonzept stellt „Bike and Ride“ dar, also „Radeln und Reisen“: Der Fahrgast erreicht mit seinem Fahrrad die Bushaltestelle oder den Bahnhof und hat dort eine sichere Abstellmöglichkeit in Form von offenen oder überdachten Fahrradständern oder -bügeln oder sogar abschließbaren Fahrradboxen. | *Red*

Rheinland-Pfalz: Preis des Innenministeriums

Menschen mit Zivilcourage gesucht

Zivilcourage bedeutet Bürgermut. Öffentliche Sicherheit ist nicht allein Aufgabe der Polizei, sie braucht jede Einzelperson: In einer aufmerksamen Nachbarschaft, als Nothelfende, als Zeugin oder Zeuge einer Straftat oder als Person, die sich um das Opfer kümmert. Das Innenministerium Rheinland-Pfalz sucht wieder Menschen, die sich eingesetzt haben, und vergibt den Preis für Zivilcourage.

Helfen erfordert Mut, um die Gleichgültigkeit zu überwinden. Mut aus dem Nichtstun auszubrechen und zu handeln. Mut zur Kommunikation und Kontakt mit anderen Helfenden. Helfen bedeutet dabei nicht unbedingt das aktive Eingreifen in einer Situation, sondern auch das Handeln aus der Distanz. Von niemandem wird verlangt, sich heldenhaft gegen den oder die Täterinnen oder Täter zu stellen. Zu groß ist die Gefahr, selbst Opfer zu werden. Für den Preis für Zivilcourage sind nicht Leichtsinn und Draufgängertum, sondern besonnenes Handeln und Helfen in Notsituationen gefragt.

Besondere Art der Opferunterstützung

Alle, die eine Gewalttat oder ein Unglück bemerken, können etwas für das Opfer tun, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Im Rahmen des Preises für Zivilcourage sucht das rheinland-pfälzische Innenministerium Menschen, die geholfen haben. „Wir suchen Menschen, die gegen die Wegseh-, Weghör- und Weggeh-Mentalität gehandelt haben. Wir suchen Menschen, die beispielsweise als aufmerksame Nachbarschaft, als Nothelfende, als Zeugin oder Zeuge einer Straftat oder als Betreuende während oder nach einer Notsituation in Erscheinung getreten sind“, so das Ministerium.
Der Preis für Zivilcourage soll an Menschen verliehen werden, die sich für andere eingesetzt haben. Daher kann jede Einzelperson geehrt werden, die engagierte Hilfe in einer besonderen Situation (beispielweise Bezeugen einer Gewalt- oder Straftat, Leisten von Nothilfe) gezeigt hat. Der Preis richtet sich in erster Linie an Einzelpersonen. Gruppen, Vereine und Institutionen werden nur in Ausnahmefällen ausgezeichnet, da es vergleichbare Ausschreibungen der Landesregierung gibt, die diese Zielgruppe adressiert. Ein Vorschlagsformular, mit dem Vorschläge eingereicht werden können, steht online zur Verfügung (siehe Info-Abspann unten).

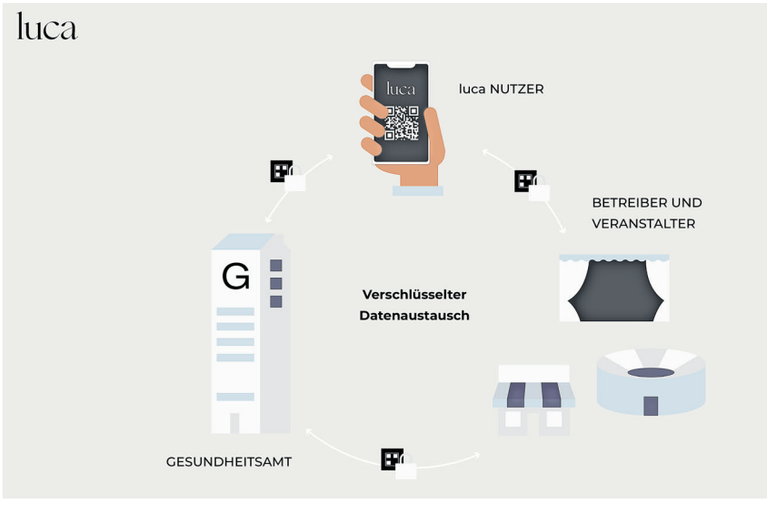
Preisverleihung in Mainz

Die Auswahl der auszuzeichnenden Personen erfolgt durch eine Jury unter dem Vorsitz der Staatsekretärin Nicole Steingaß. Die Preisverleihung erfolgt durch Minister Roger Lewentz am 7. Dezember 2021 in Mainz. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhalten neben einer Urkunde und einer Skulptur auch einen Geldpreis in Höhe von mindestens 500 Euro pro Person. | *Red*

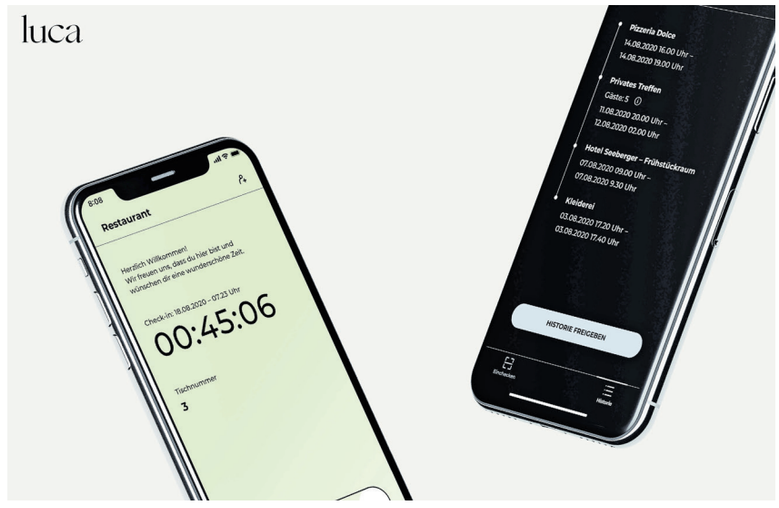
INFO *Vorschläge für den Preis für Zivilcourage werden bis zum 30. September 2021 auf https://kriminalpraevention.rlp.de/de/unsere-themen/wettbewerbe/preis-fuer-zivilcourage/vorschlagsformular/entgegengenommen.*

Landkreis Bad Dürkheim: Luca-App für einfache Erfassung der Kontaktdaten

Landkreis ist Luca-Modellregion



Nur das Gesundheitsamt kann im Fall der Fälle die Daten auslesen: digitale Kontaktdatenerfassung mit der Luca-App. Foto: luca



Bei Bedarf die besuchten Orte mit einem Klick an das Gesundheitsamt freigeben: Mit der Luca-App klappt die Kontaktnachverfolgung schneller. Foto: luca

Der Landkreis Bad Dürkheim und die Stadt Neustadt sind Modellregion für die Luca-App. Überall, wo zur Bekämpfung der Corona-Pandemie Kontaktdaten erfasst werden, können diese mithilfe der App digital gespeichert und nur für die Kontaktnachverfolgung bei einem positiven Coronafall vom Gesundheitsamt entschlüsselt werden. Die Kontaktpersonen können so noch schneller ermittelt und kontaktiert werden. Die Nutzung der App ist für Gastgeber wie Gäste vollkommen kostenlos.

Gastgeber/Betreiber

Als Gastgeber oder Betreiber ist die App für jeden interessant, der bisher auf anderem Wege Kontaktdaten erfasst hat. Aber auch wer nicht zur Kontaktdatenerfassung verpflichtet ist, aber seinen Gästen eine zusätzliche Sicherheit bieten möchte, kann die App nutzen. Gastgeber oder Betreiber können zum Beispiel Cafés, Restaurants und Geschäfte sein. Als Betreiber registriert man sich direkt auf der Homepage www.luca-app.de/locations/ . Es ist kein Kontakt zur Kreisverwaltung oder zum Gesundheitsamt notwendig. Im Zuge der Registrierung sind mehrere Angaben zu machen, das Ausfüllen wird erklärt. Es findet sich auf der genannten Homepage auch eine ausführliche Erläuterung. Das Ergebnis ist ein QR-Code für den Gastgeber, den die Gäste künftig mit ihrer Luca-App scannen können und sich damit beim Betreiber „einchecken“. Ebenso ist es möglich, dass der Betreiber seine Gäste „eincheckt“, indem er die QR-Codes der Gäste scannt. Beide Varianten sind möglich und es ist dem Betreiber überlassen, wie er vorgehen möchte. Das Scannen funktioniert mit einem QR-Code-Scanner (sollte einer vorhanden sein), aber auch mit jedem Smartphone oder Tablet. Es muss kein zusätzliches Gerät erworben werden. Die Nutzung der App ersetzt die Kontaktlisten, die häufig auf Papier geführt werden.

Es empfiehlt sich, die einzelnen Bereiche innerhalb des Betriebs in Luca zu differenzieren: Bei einem Restaurant sollte zum Beispiel das Einchecken für kleinere Bereiche oder pro Tisch möglich sein. Dies kann in der App angelegt werden, es können so QR-Codes zum Einchecken für jeden Tisch erstellt werden. Falls dies nicht geschieht, werden alle Gäste für einen einzigen Bereich (das gesamte Restaurant) eingecheckt – gibt es einen Coronafall, wäre es schwierig, die Personen in direkter Nähe ausfindig zu machen und es würden im Zweifelsfall alle als Kontaktperson gelten. Das Gesundheitsamt bittet daher darum, dass sich Betreiber Gedanken machen, in welche Bereiche sie ihren Betrieb sinnvoll unterteilen können und dies in Luca entsprechend anzulegen.

Der Gastgeber kann die Kontaktdaten der Gäste nicht einsehen. Nur im Falle eines positiven Corona-Falls in der Lokalität wird das Gesundheitsamt beim Betreiber nach dem bei der Registrierung erstellten Schlüssel fragen. Dieser Schlüssel ermöglicht es dem Gesundheitsamt dann zur Kontaktnachverfolgung die entsprechenden Daten zu erhalten.

Gäste/Bürgerinnen und Bürger

Wer als Besucher eines Geschäfts oder Restaurants die Luca-App herunterlädt, hinterlegt in der App einmalig seine Kontaktdaten. Daraus wird ein QR-Code erstellt, der regelmäßig erneuert wird. Geht man in ein Geschäft oder Restaurant, wird dieser aktuelle QR-Code beim Betreten gescannt. Alternativ scannt man mit der App den QR-Code des Gastgebers. Beim Verlassen der Lokalität „checkt“ man wieder aus, indem man die App erneut aufruft und den entsprechenden Button betätigt. In der App wird verschlüsselt hinterlegt, wie lange und mit welchen anderen Personen man sich vor Ort aufgehalten hat. Diese Daten können vom Gesundheitsamt im Falle eines positiven Coronatests ausgelesen werden, um die Kontaktpersonen zu benachrichtigen. Auch private Treffen können in der App festgehalten werden. Die Daten von privaten Treffen sind persönlich: Sie dienen als Gedächtnisstütze und werden nicht digital mit dem Gesundheitsamt geteilt. Im Falle einer Infektion hat man sie aber dank der App schnell zur Hand und kann seine Kontakte dem Gesundheitsamt mitteilen.

Um die App als Gast zu nutzen, braucht man nicht unbedingt ein Smartphone. Beteiligte Betriebe können Gäste auch manuell erfassen: Gäste tragen sich vor Ort in die Luca-App ein. Auch diese Daten werden verschlüsselt und können vom Betreiber nicht eingesehen werden. Im Kreishaus und bei den Gemeindeverwaltungen sind außerdem Schlüsselanhänger erhältlich, die zum schnellen Einchecken dienen: Der QR-Code des Anhängers wird einmalig registriert, Betreiber können diesen dann einscannen, um den Gast einzuchecken.

Es ist auch möglich, Luca webbasiert zu nutzen über die Homepage, falls man ein Smartphone hat, aber keine App installieren möchte. Den eigenen QR-Code auszudrucken und auf Papier zum Einscannen mitzubringen, funktioniert allerdings nicht: Er wird zur höheren Sicherheit regelmäßig neu generiert.

Gesundheitsamt

Wird dem Gesundheitsamt ein positiver Coronafall gemeldet, wird es die betroffene Person kontaktieren. Hat die Person die Luca-App, kann sie mithilfe einer TAN ihre Historie an das Gesundheitsamt freigeben: So kann das Amt sehen, wo sich die Person die vergangenen Tage aufgehalten hat. Betroffene Veranstaltungsorte werden vom Gesundheitsamt kontaktiert und aufgefordert, die zeitlich relevanten Check-ins über das Luca-System freizugeben. Daraufhin werden die Check-ins vom Gesundheitsamt entschlüsselt. Betroffene Kontaktpersonen können dann informiert werden: Im Idealfall schnell und einfach über die App. Da die Kontaktdaten hinterlegt sind, können Personen aber auch zusätzlich angerufen werden.

„Für uns werden mithilfe der App die Abläufe vereinfacht und beschleunigt. Wenn die App verbreitet ist, erhalten wir mit einem Klick, wo sich eine infizierte Person aufgehalten hat und von den betroffenen Orten wiederum mit einem Klick die Kontaktpersonen. Bisher erfolgen diese Abfragen telefonisch. Das funktioniert auch sehr gut, kostet aber Zeit“, sagt die Leiterin des Gesundheitsamts, Silke Basenach. „Tritt keine Infektion auf und werden die Daten nicht explizit für uns freigegeben, können auch wir sie nicht einsehen. Wir erhalten keine Daten, die wir nicht ansonsten im Falle einer Infektion auch bekommen würden – nur mithilfe der App wird es schneller und einfacher“, versichert sie.

„Es ist sicher noch nicht alles perfekt“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und bezieht sich auf Bedenken, die gegenüber der App geäußert werden. „Aber dafür sind Tests wie die Modellregion da: um Fehler zu finden und zu beseitigen. Ich verlasse mich darauf, dass das Land Rheinland-Pfalz diese App bewusst ausgewählt hat und Verbesserungen prüft. Wir sind froh, Modellregion zu sein und diese App testen zu können. Für Gastgeber wie Gäste ist es eine enorme Erleichterung und erspart die Zettelwirtschaft. Und durch die Schnittstellen zur Software in unserem Gesundheitsamt kann hier schneller reagiert werden, wenn Coronafälle auftreten.“ Natürlich sei es überall auch weiterhin möglich, sich wie bisher auf Zetteln zu registrieren, für alle, die die App nicht nutzen möchten. | *Sina Müller*

INFO *Fragen und Antworten zur Luca-App, Hilfestellung für Gäste und Betreiber: https://www.luca-app.de/faq/*

Da sich die Corona-Lage schnell ändern kann, informieren Sie sich bitte regelmäßig aktuell unter corona.rlp.de über die geltenden Bestimmungen, sowie unter www.kreis-bad-duerkheim.de

Beim PS-Sparen Mini One gewonnen

Die 88-jährige Edda Bernhard aus Neustadt ist Gewinnerin eines schicken Mini One, der ihr von dem Vorsitzenden des Vorstandes der Sparkasse Rhein-Haardt, Andreas Ott, überreicht wurde *(Foto)*. Da die PS-Sparerin auf ein Fahrzeug angewiesen ist, kam der rote Kleinwagen wie gerufen. Bisher fuhr sie ein älteres Fahrzeug, welches nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik ist.
Die Rentnerin nimmt seit vielen Jahren jeden Monat mit zehn PS-Losen an den Auslosungen teil. Bei der Monatsauslosung im März wurde sie mit einem Hauptgewinn belohnt. Bei der zeitgleichen Zusatzauslosung freuten sich außerdem zwei PS-Sparer aus Wachenheim und Neustadt über Geldgewinne in Höhe von jeweils 10.000 Euro. Die Losnummer eines PS-Sparers aus Dirmstein brachte sogar 25.000 Euro.
Die Sparkassen-Lotterie ist eine Kombination aus Sparen und Verlosung für den guten Zweck. Die Gewinne betragen monatlich bis zu 25.000 Euro. Zusätzlich wird jeden Monat ein Mini verlost. Bei der Sparkasse Rhein-Haardt nehmen PS-Sparer mit über 136.000 Losen an den Ziehungen teil. | *KL*

Haßloch: Sparkasse spendiert Insektenhotel für Garten der Bürgerstiftung

Beitrag zum Artenschutz

Pia Werner, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung Haßloch, nahm aus den Händen von Christoph Fernekeß, Nachhaltigkeitsbeauftragter der Sparkasse Rhein-Haardt, und Jochen Klein, Leiter des Beratungszentrums Haßloch, im Garten der Bürgerstiftung Haßloch in der ehemaligen Brauerei Löwer ein von der Sparkasse Rhein-Haardt gespendetes Insektenhotel entgegen ***(Foto oben, links J. Klein).***

„Insektenhotels leisten einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz und zur Artenvielfalt", betonte Pia Werner. „Dieses Häuschen ist unser I-Tüpfelchen für unseren Garten. Jetzt fehlt nur noch der Sandkasten, dann ist er fertig und wir freuen uns, wenn der Garten wieder oft genutzt werden kann." Stellvertretend für die 19 weiteren Gewinner bedankte sie sich beim Nachhaltigkeitsbeauftragten der Sparkasse Rhein-Haardt, Christoph Fernekeß. „Ich freue mich, dass die vom Verein Lebenshilfe Bad Dürkheim in der Werkstatt angefertigte Nist- und Überwinterungshilfe im liebevoll angelegten Garten der Bürgerstiftung Haßloch einen schönen, sinnvollen Platz gefunden hat", bekräftigte Christoph Fernekeß.
Bereits Ende September 2020 fand über Facebook und Instagram das Gewinnspiel der Sparkasse Rhein-Haardt statt. Privatpersonen konnten jeweils kommunale, gemeinnützige und soziale Institutionen für den Erhalt eines Insektenhotels aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse Rhein-Haardt vorschlagen.

Die weiteren Gewinner:

- Camphill RLP
- De Saftlade Jugend & Kulturtreff Wachenheim
- Dorfladen Leistadt
- Essbar Lebensmittelretter Haßloch
- „Die Räuber" Verein zur Förderung Obersülzer Kinder- und Jugendlicher
- Förderverein Katholische Kindertagesstätte St. Pius Neustadt
- Freiwillige Feuerwehr Gerolsheim
- Gartenprojekt Weidenthal, Grundschule Weidenthal *(Foto oben rechts)*
- Grundschule Dirmstein
- Haus der Jugend Freinsheim
- Jugendzentrum Gönnheim
- Jugend & Kinder Büro Düw, Stadt Bad Dürkheim
- Käthe-Kollwitz-Gymnasium Neustadt
- Katholische Kindertagesstätte Don Bosco Haßloch
- Kita Kunterbunt Haßloch
- Kita Robert Stolz Str. Neustadt
- Kita Ziegelhofweg Frankenthal
- Haus Nikolas Freinsheim
- Tennisclub Forst | *Karin Louis*

Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte …

Kniend: Christoph Fernekeß, Nachhaltigkeitsbeauftragter der Sparkasse Rhein-Haardt mit Richard Danner, Betriebsleiter Kleinsägmühlerhof, hinten: Jan Kisters vom Hofladen, Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, Sven Mayer, Geschäftsführer der Lebenshilfe.

… den Kleinsägmühlerhof in Altleiningen. Im April war Baubeginn für das nachhaltige Projekt: „Zukunftsfähige Landwirtschaft mit Modernisierung der Milchverarbeitung, der Bäckerei und des Hofladens". *(Foto)*

… die Pollichia Ortsgruppe Bad Dürkheim für die Renaturierung. Die Mittel werden zur Pflege der Streuobstwiesen am Haardtrand sowie für den Erwerb weiterer Naturschutz-Grundstücke eingesetzt. Parallel dazu sollen die bedrohten Tier- und Pflanzenarten dieser Lebensräume weiter erfasst sowie Studien zur genetischen Bestimmung historischer Obstbaumsorten finanziert und durchgeführt werden.

… den Förderverein Teehaus Ruppertsberg. Das einem Vorbild im Englischen Garten in München nachempfundene Teehaus gehört seit 2017 dem Förderverein, der es seitdem mustergültig und liebevoll restaurieren lässt. Der markante Gartenpavillon – früher als Lusthäuschen konzipiert – wurde bei einem Brand 2014 schwer beschädigt und kann nach knapp vier Jahren Wiederaufbauzeit erneut genutzt werden. Im Mai starteten bereits die ersten standesamtlichen Trauungen.

… die Stadt Deidesheim bei der Neugestaltung des Schlossgrabens, der Ende April der Öffentlichkeit übergeben wurde.

… die Verbandsgemeinden Freinsheim, Lambrecht und Leiningerland und Wachenheim bei der Anschaffung der Bürgerbusse. Erika Laux, Herxheim am Berg, nutzt das bequeme Mitfahren schon seit Jahren und freut sich über einen kleinen Plausch mit dem ehrenamtlichen Fahrer, Karl-Heinz Picher. Der Einsatz der Bürgerbusse gewährleistet vor allem die Mobilität der älteren Generation gerade in den kleinen Gemeinden mit geringer Infrastruktur. Besonderer Einsatz in Corona-Zeiten: Die Bürgerbusse der Verbandsgemeinden Lambrecht, Leiningerland und Wachenheim übernahmen mit ehrenamtlichen Helfern den Transfer ins Neustadter und ins Bad Dürkheimer Impfzentrum.

… den Schulwettbewerb push, ein Projekt des Pfalztheaters Kaiserslautern. Die Wettbewerbsrunde 2021/2022 richtet sich an die 8. und 9. Klassen. Wettbewerbsthemen sind gesellschaftliche Spaltung, Radikalisierung, Fake News und Hate Speech. Als Wettbewerbsbeiträge können neben Clips, Songs und Projekten auch

push

Pfalztheater und Schule hautnah

rein digitale Beiträge eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 25.6.2021. Infos: https://push.pfalztheater.de

… das 1250-jährige Bestehen der Ortsgemeinde Weisenheim am Sand. „Nicht feiern ist für uns keine Option", betont Holger Koob. Sollte das Open-Air-Konzert im Ludwigshain oder der geplante Festabschluss mit den „Anonyme Giddarischde" am 11.7.21 nicht stattfinden, wird das Programm später nachgeholt.

… im Bereich Kunst und Kultur

… den Hermann Sinsheimer Preis der Stadt Freinsheim, der erstmals nicht im Von-Busch-Hof, sondern in München an Konstantin Wecker überreicht und via Livestream übertragen wurde.

… Theater der Region: Anja Kleinhans, Leiterin des Theaders Freinsheim, hofft, bald ihr Stück „Liebe" aufführen zu können. Das Work with People-Theater in Haßloch plant unter dem Motto „Lachen für einen guten Zweck" ein Event auf der Pferderennbahn. Zum 30. Jubiläum erhielt das Theater Alte Werkstatt in Frankenthal eine Spende. | *Red*

Wieder im richtigen Tempo leben

Jeder dritte Deutsche hat Probleme mit der Schilddrüse, oft ohne es zu ahnen. Schilddrüsenvergrößerungen, gut- und bösartige Knotenbildungen, Symptome bei Überfunktion bzw. Unterfunktion der Schilddrüse wie Durchfälle, Herzrasen, Schlafstörungen, aber auch Kälteempfindlichkeit und Leistungsschwäche können ihre Ursachen in Erkrankungen der Schilddrüse haben.

Schilddrüsen-Operationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Zertifiziertes Schilddrüsenzentrum mit langjähriger Erfahrung und großer Routine**
- **Moderne Operationsverfahren mit Neuromonitoring zur sicheren Identifizierung und Schonung des Stimmbandnerven**
- **Geringe Komplikationsrate**
- **Kurzer Klinikaufenthalt**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserem Spezialisten, Chefarzt Dr. med. Frank Ehmann, Facharzt für Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 8097111.

Kreiskrankenhaus Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

WAGNER

Biomasse- & Wertstoffhof

Abfallannahme Wertstoffhof

Containerdienst

Kompost Rindenmulch

Blumenerde Holzhackschnitzel

Holzpellets Holzbriketts

Heizöl Gase

WAGNER GmbH Grünstadt **Telefon: 06359 9236-0**
Brennstoffe-Container-Recycling www.wagner-gruenstadt.de
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

---

Moderation
Prof. Dr. Dr. Michel Friedman

WIR ODER ICH
WIE GELINGT SOLIDARITÄT?
Mi., 16. Juni 2021, 19 Uhr

Es diskutieren:

Prof. Dr. Alena Buyx
Professorin für Ethik der Medizin an der Medizinischen Fakultät der TU München, außerdem Vorsitzende des Deutschen Ethikrats

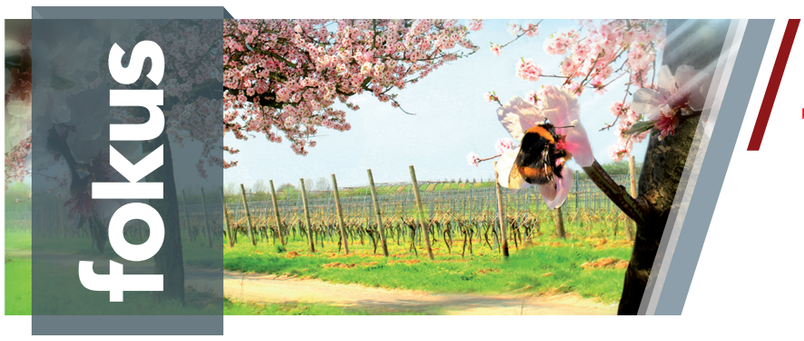
Prof. Dr. Marcel Fratzscher
Ökonom, Präsident Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)

Prof. Dr. Maike Luhmann
Glücksforscherin, Professorin für Psychologie an der Ruhr-Universität Bochum

Stiftung Hambacher Schloss

SWR

Alle weiteren Informationen unter www.hambacher-schloss.de



Tipps und Informationen

der Sparkasse Rhein-Haardt

Versicherungs-Check bei der Sparkasse Rhein-Haardt: Ihr einfacher Weg zu besseren Leistungen. Mit einer transparenten Analyse Ihrer Versicherungsverträge behalten Sie den Überblick. Schnüren Sie ein Versicherungspaket, das Sie für die Zukunft fit macht. Wir prüfen und optimieren Ihre Versicherungen für Sie. Passen Ihre Versicherungen noch zu Ihnen? Sind alle Versicherungen auf dem aktuellsten Stand? Können Sie Geld sparen?

Das Leben ändert sich ständig – z. B. durch den Jobwechsel, den Nachwuchs, das geplante Eigenheim etc. Deshalb ist es wichtig, auch Ihre Versicherungen regelmäßig an die aktuelle Situation anzupassen. Um beim Thema Versicherungen den Durchblick zu behalten, bietet die Sparkasse Rhein-Haardt den kostenfreien Versicherungs-Check, der aufdeckt, ob Sie über- bzw. unterversichert sind und wo Sie evtl. einsparen können.

Bis 20 % Beitragsnachlass

Für Neuabschlüsse bei der Versicherungskammer Bayern bietet Ihnen die Sparkasse Rhein-Haardt im Aktionszeitraum bis Ende Juni folgende Rabatte an:

Privat-Haftpflichtversicherung inkl. Zusatzschutz	10 %
Rechtsschutzversicherung	20 %*
Hausratversicherung	10 %**
Kfz-Versicherung	10 %
Sommernachlass	+ 10 %
	bis 30.06.2021***

* ab 300 Euro Selbstbeteiligung, gültig für Neu- und Bestandsgeschäft.
** wenn eine Gebäudeversicherung bei der Versicherungskammer Bayern besteht.
*** Der Sommernachlass gilt für das Neu- und Fahrzeugwechselgeschäft sowie für unterjährige Versichererwechsel im Aktionszeitraum.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/versicherungscheck

So einfach geht's:

1. Vereinbaren Sie einen **Beratungstermin**. Bringen Sie Ihren Versicherungsordner einfach mit in Ihre Sparkasse.
2. Ihr Berater kümmert sich um alles und startet mit Ihnen den digitalen **Bedarfscheck** auf Basis Ihrer bestehenden Verträge, die er dazu einscannt.
3. **Tarif-Check:** Dank intelligenter Technologie werden Ihre Versicherungen mit den aktuellen Tarifen verglichen und Sie sehen, wie viel vergleichbarer Versicherungsschutz heute kostet.
4. **Optimierung Ihrer Versicherungen:** Ihr Berater passt mit Ihnen Ihr Versicherungsportfolio individuell an.

Kurpfalz-Park-Gutschein für Besucher der KNAX-Wochen

Junge Besucher der KNAX-Wochen vom 14. – 18. Juni und 21. – 25. Juni 2021 werden belohnt.

Jedes Kind, welches sein Erspartes auf das Taschengeldkonto Giro Start bei der Sparkasse Rhein-Haardt einzahlt, darf sich das neue KNAX-Heft mitnehmen und erhält einen Gratisgutschein für den Eintritt in den Kurpfalz-Park in Wachenheim mit Einlösbarkeit bis 31.05.2022.

Mit den Gutscheinen zu den KNAX-Wochen unterstützt die Sparkasse Rhein-Haardt Freizeiteinrichtungen, die von den Einschränkungen der Pandemie besonders betroffen sind: im Juni den Kurpfalz-Park. Im März gab es Gutscheine für die regionalen Kinos.

Persönlich, nah und digital

Ihr Eigentum absichern, das Einkommen und die Gesundheit schützen oder eine private Altersvorsorge aufbauen: Mit dem S-Versicherungsmanager erhalten Sie einen wertvollen Überblick über Ihre Versicherungssituation. Nutzen Sie alle Vorteile einer Beratung vor Ort in Kombination mit der führenden Software für digitales Versicherungsmanagement. Für eine Absicherung, die zu Ihrem Leben passt.

Die Pfalz im Herzen. Die Zukunft im Blick.

International investiert: Pfalz Invest Nachhaltigkeit

www.sparkasse-rhein-haardt.de/gutesgewissen

Bei dieser Information handelt es sich um Werbematerial. Die enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung und kein Angebot zu Kauf oder Verkauf, sondern lediglich eine Kurzdarstellung ausgewählter Merkmale des Fonds dar. Diese Information kann eine individuelle Beratung nicht ersetzen und sollte im Zusammenhang mit den gesetzlichen Verkaufsunterlagen eingesetzt werden. Für diese Information verantwortlich ist die Sparkasse Rhein-Haardt. Pfalz Invest Nachhaltigkeit, ISIN DE000A2PR6U0. **Allein verbindliche Grundlage für den Anteilserwerb der dargestellten Investmentvermögen sind die jeweils aktuellen Verkaufsunterlagen (Wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt, Jahres- bzw. Halbjahresberichte).** Die Verkaufsunterlagen sind in deutscher Sprache in jeder Filiale der Sparkasse Rhein-Haardt und bei der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Postfach 100351, 70003 Stuttgart sowie unter www.lbbw-am.de erhältlich. Die Investmentgesellschaft darf in Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Geldmarktinstrumente der Bundesrepublik Deutschland und deren Bundesländer mehr als 35 % des Wertes des Sondervermögens anlegen. Die Sparkasse Rhein-Haardt erhält für den Vertrieb dieser Produkte Zuwendungen. Stand: 29.07.2020

Sparkasse Rhein-Haardt